

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 " für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 " für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 " für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 " für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.
Einzeln Nummern in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Budapest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Brody

Redaktion und Administration: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 28-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Altengemeinschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

54. Jahrgang

In der Debatte

über das Budgetprovisorium, die jetzt begonnen hat, erfährt die Wirtschafts- und Finanzpolitik des Landes eine eingehende Behandlung. Eine scharfe Kritik übte gleich der Abgeordnete Dr. Johann Baross, der auf die elementare Regel der Volkswirtschaft hinwies, nach welcher der Staat nicht mehr Steuern einnehmen dürfe, als zur Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalt erforderlich ist. Das laufende Budgetjahr schließt aber mit einem Ueberschuß von 40 Millionen Goldkronen. Die Seite der Medaille, die Graf Bethlen in Genf mit Stolz vorweisen konnte, ist sicherlich glänzend genug, sich darin bespiegeln zu können. Aber weiß auch die Regierung, wieviel Tränen und Blut der Bevölkerung auf der anderen Seite der Medaille flossen?

Sehr achtenswert waren die Ausführungen, mit denen der Abgeordnete Paul Sándor, gewiß ein Kenner des wirtschaftlichen Lebens Ungarns, die Vorlage begleitete. Namentlich waren jene Bemerkungen beherzigenswert, in denen er auf die unverständige Behandlung hinwies, der sich in Ungarn der Kaufmannsstand erfreue. Die Steuer- und Zollpolitik der Regierung trage zum großen Teil schuld daran, daß der ungarische Kaufmannsstand, einer der klügsten, strebsamsten und erfindungsreichsten in ganz Europa, zum großen Teil vor dem Ruin stehe und sogar der Möglichkeit beraubt sei, seinen alten Einfluß, seine alte wirtschaftliche Kraft wieder zurückzugewinnen. Die ungarischen Regierungen haben für den ungarischen Kaufmannsstand, der sich schon seit Kriegsausbruch in einer krisenhaften Lage befindet, nicht nur kein Wohlwollen, kein Verständnis bekundet, sondern durch verfehlte Maßnahmen, durch eine kurzfristige Zollpolitik, durch verfehlte Eisenbahntarife, durch Unterlassung des rechtzeitigen Abschlusses von Handelsverträgen nur dazu beigetragen, die Verelendung eines der wichtigsten Stände des Landes, von vielen hundertern Unternehmungen, von tausenden Familien noch rascher ins Werk zu setzen.

Es ist eine Frage, ob Handels- und Finanzminister die ersten Argumente Paul Sándors zu beherzigen geneigt sein werden. Man will daran nicht zweifeln, denn sonst wäre es um uns geschehen. Paul Sándor hat selbst ausgeführt, daß er ein ehrliches Streben zum Bessern konstatieren müsse. Der Abbau der Steuerlasten hat wohl begonnen, aber noch eine ganze Reihe von Maßnahmen sind nötig, um der Privatwirtschaft, die unter den Sanierungslasten zusammenbricht, aufzuhelfen. Die 40 Millionen Ueberschuß im Staatshaushalt werden nur das traurige Wahrzeichen eines Pyrrhussieges bleiben, wenn der Privatwirtschaft nicht neue Kräfte zugeführt werden. Die allgemeine Depression und der Kapitalmangel hemmen nicht nur die Produktion und den Geschäftsverkehr, sondern haben auch auf der Börse einen beispiellosen Kurssturz herbeigeführt. Man muß sich daher der Aufforderung Paul Sándors an den Finanzminister anschließen, auch in dieser Beziehung zu intervenieren. Die Fehler, unter deren Folgen der ungarische Kaufmannsstand und durch ihn die ganze ungarische Gesellschaft zu leiden haben, sind gutzumachen; die Sanierungsaktion hat sich nun auch nach dieser Richtung hin zu erstrecken.

Indemnität und Interpellationen

Eine Dauer Sitzung der Nationalversammlung

Die Nationalversammlung begann heute — mit Unterbrechung der Verhandlung der Wahlrechtsvorlage — die Beratung über die Indemnitätsvorlage. Im Rahmen der Debatte kam es zu sehr bemerkenswerten Ausführungen über die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Ausschließlich oppositionelle Abgeordnete verwiesen auf die bestehenden mißlichen Zustände und verlangten verständnisvolles Eingreifen der Regierung. Drei Stunden lang befaßte sich dann die Nationalversammlung mit der Entgegennahme von Interpellationen, in deren Rahmen Tibor Eckhardt den Versuch unternahm, der Einstellung des Az Ujág eine rassenschützlerische Begründung zu geben, um der genannten Zeitung zu schaden. Die Ansichten, die Tibor Eckhardt bei dieser Gelegenheit an den Tag legte, beachteten in krasser Weise den Geist, in welchem dieser Herr seinerzeit die Agenden eines Prechefs des Ministerpräsidentiums erledigte.

Präsident Scitovszky eröffnete die Sitzung um 11 Uhr vormittag mit dem Antrage, daß

die Indemnitätsvorlage

gemäß der Geschäftsordnung in achtstündigen Sitzungen, das ist jeweils ohne Unterbrechung von 10 Uhr vormittag bis 6 Uhr abends, verhandelt werde. Das Haus stimmt diesem Antrage zu.

Referent Emerich Verffy empfahl die Vorlage in der Erwartung zur Annahme, daß die Redner sich weniger mit den Fragen der allgemeinen Politik, als mit den aktuellen Wirtschaftsrängen befassen werden.

Johann Baross brachte im Namen des demokratischen Blocks einen Antrag ein, mit dem die Regierung ermächtigt werden soll, alle die Maßnahmen zu treffen, betreffs deren diese in der ursprünglich eingebrachten Indemnitätsvorlage um die Ermächtigung angeht hat. Redner fügt außerdem die Zusatzanträge bei, daß die ärarische Nutz-beteiligung vom dritten Quartal dieses Jahres an ganz abgeschafft, das Existenzminimum bei der Einkommensteuer von 800 auf 1600 Goldkronen erhöht, eine Vermögenssteuer nur nach einem 20,000 Goldkronen übersteigenden Vermögen eingehoben und schließlich die allge-

meine Umsatzsteuer vom 1. August dieses Jahres an ganz abgeschafft werde. Nun werde es an der Mehrheit sein, durch die Annahme dieser Anträge die Verwirklichung der erwünschten Reformen zu beschleunigen. Durch eine Ablehnung dieser Anträge lade die Regierungspartei die Verantwortung auf sich allein. Redner übt dann Kritik an den Ergebnissen der Genfer Verhandlungen und stellt fest, daß die österreichische Politik viel geschickter arbeite. Die tragiöse Außenpolitik der Regierung sei auch schuld gewesen, daß wir eine viel geringere Auslandanleihe bekommen haben, als Österreich. An dem Ueberschuß von 40 Millionen Goldkronen des laufenden Budgetjahres flossen Tränen und Blut der Bevölkerung. Zahllose Vermögen, insbesondere auf dem Gebiete der Börse, seien zerstört worden durch die unglückselige Deflationspolitik der Regierung. Redner beantragte schließlich, einen Parlamentsausschuß zu entsenden, der die Durchführung der Vermögensablösung nach dem Grundbesitz einer Untersuchung unterziehen soll. (Beifall links.)

Rede Paul Sándors.

Paul Sándor, der nun zum Worte kam, erklärte, er sehe Erscheinungen, die darauf hindeuten, daß die Regierung sich eines größeren Vertrauens noch nicht würdig erwiesen hat. Trotz der gebotenen Dringlichkeit hätte es der Finanzausschuß in der Hand gehabt, die Indemnitätsvorlage einer gewissenhafteren Prüfung zu unterziehen. Mit dem ausgezeichneten Exposé des Finanzministers erklärt sich Redner mit Ausnahme des auf die Umsatzsteuer bezüglichen Teiles einverstanden. Die Bevölkerung Ungarns schulde dem Generalkommissär Smith großen Dank dafür, daß dieser bei der Unterstützung der von der Regierung vorgenommenen Schritte von der Erkenntnis ausgegangen ist, die Bevölkerung des Landes sei übermäßig belastet. Redner erachtet es für seine Pflicht, diesen Dank von der oppositionellen Seite zum Ausdruck zu bringen. Auch will er mit der Erklärung nicht zurückhalten, daß nur wenig Menschen im Lande geglaubt hätten, Ministerpräsident Graf Bethlen werde mit so großen Erfolgen heimkehren. Zudem er dies mit Dank konstatiert, will er auf das Recht der Kritik nicht verzichten. Zunächst legt er fest, daß die gestrige Anwendung des Notirparagrafen bei der wichtigsten Bestimmung der Wahlrechtsvorlage der Nationalversammlung nicht würdig war. Graf Bethlen dürfte

Themsefahrt mit vergnügtem Abend

Ein „Weekend“.
— Von Josef Sittoss. —

Zu meinen Londoner Bekannten zählte ein junger Mann, ein Deutscher namens Wendorff. Er war der Nefte eines reichten Berliner Verlagsbuchhändlers und zu dessen Nachfolger im Geschäft bestimmt. Ich konnte mir schwer erklären, wie er sich zu solcher Aufgabe stellen wird. Er war vom Antel nach London geschickt worden, sowohl um sich die englische Sprache gänzlich anzueignen als auch um sachliche Praxis zu erwerben und arbeitete demgemäß als Volontär im William Heinemannschen Verlag. Doch sein ganzes Sinnen und Trachten gehörte dem Wassersport, dem er sich an jedem Wochenende hingab. Er besaß ein eigenes Motorboot, mit dem er die Themse stromauf- und stromabwärts besuhr. Die Einladung, ihn zu begleiten, hatte ich schon des öfteren dankend abgelehnt. Endlich entschloß ich mich doch zu solchem Unternehmen, vor dem mir bangte. Wendorff war ein so lieber Mensch, daß man ihn auf die Dauer nicht widerstehen konnte. Wir verabredeten, uns am Samstag mittag zu treffen, um welche Zeit bekanntlich in England die Arbeit aufhört, um erst am Montag in später Vormittagstunde wieder aufgenommen zu werden; wir nahmen den Lunch zusammen und fuhren im Zagameier nach Blackfriars, wo das Motorboot verankert lag. Das Auto brachte uns in eine schmutzige Gasse, die aus halbverfallenen Entrepôts bestand und zum Themseufer führte. Wir stiegen in eine Art Keller hinab, in welchem bei unserer Ankunft eine Menge Ratten auseinander-raschelten. Die Tür, die zum Wasser führte, stand offen. Große Fruchtschiffe und selbst Dampfboote lagen

auf dem „Trocknen“, nämlich in dem von der Ebbe zurückgelassenen Schlamm, in welchem wir versunken wären, hätten nicht Bretter darauf gelegen. Der momentan weniger breite Strom war sehr belebt von Fahrzeugen verschiedenster Größe. Indem ich meinen Leib der Kuschale von Motorboot und der Führung meines jungen Freundes anvertraute, empfahl ich meine arme Seele dem allgütigen Gott. Es ging jedoch besser, als ich vermutet hätte. Wendorff manövrierte sehr geschickt; er kannte genau alle Regeln der Londoner Strompolizei und verband diese Kenntnisse mit kühner Geistesgegenwart. Meine anfängliche Angst verminderte sich, ich konnte mich der Betrachtung der vorüberziehenden Ufer widmen. Wir fuhren stromabwärts, unter majestätischen Brücken durch, die öfter zu zweien nebeneinander sind; oben brausten Eisenbahnzüge hinweg und bald durchschneiden wir London-Bridge, mit dem Gefühl, die größte Hezjagd der Welt über unseren Häuptern zu haben. Ich sah nun den Tower von der Wasserseite, somit auch Tower-Bridge, diese neuere Brücke, welche auch von größten Seeschiffen passiert werden kann und jetzt gerade mit neuer Farbe angestrichen und an verschiedenen Stellen der mobilen Hochbrücke repariert wurde. Ich biückte mich bei der Durchfahrt, sowohl aus Hochachtung vor dieser großartigen technischen Schöpfung wie auch aus Besorgnis, daß mir von hoch dort oben, wo die vielen Arbeiter herumtrabbelten, etwas auf den Kopf fallen könnte. Wenn nur einem dort oben ein Werkzeug, ein Hammer oder dergartiges entgleitet... doch wir waren schon vorüber. Mehr als drei Stunden fuhren wir die Londoner Docks entlang, diese großartigen Einfahrtsflähen für Segelschiffe aus alle Herren Länder. Das nenne ich mir einen Fremdenverkehr! Keine Ränne auf irgendeinem Weltteile, von dem wir nicht Vertreter sahen. Bunter noch als die Flaggen, die Mannschaft: Negger, Chinesen, Japaner und besonders viele Indier. Aber konnte ich mich diesen Eindrücken hingeben?...

URORTE
r- und Herbst-
enthalte

Anfragen
em Besuch der hier an-
Kurorte. Commer-
Dorfer, Gattböfe-
u. ac. wollen Sie sich an
es Pester Journal
Eie gentehen dadurch
eti.

Ilia Jotter, Hedring,
find noch 2 schöne
ergeben. Großer Park,
Heiner Küche, möbige
12433

Anton: Puhur, Weg-
Parizell, 815 Meter,
a Dawie, angenehmer
este Unterkunft, vor-
gung, zivile Preise,
ung, Prospekte gegen
6539

im und Pension
ir Erwachfene und
be Geshfunde von
nt, sehr schöner
it. Täglicher Pen-
5.5 Schilling bei
n. inkl. Zimmer.
u. rechten Pension
bei Einz an der
12403

Matarifa (Dol-
fies und herrliches
Moris, Hotel-Pension
ter dem 1760 M. ho-
Pension Dinar 50.—
Puffen und Beamte
agen sind zu rechten
Sfarie, Zagreb, Ko-
6540

on Auserbauer in
fe 63, bei Kollentent-
Südbahn, hat noch
Zimmer zu vermie-
e, ruhige, schöne Ge-
Sicht, Pensionpreis
ommen, gute Fahr-
Postauto um 8 Uhr
Ihr nachmittags ab
12439

HEITSPFLEGE
észno lakásán fo-
Margit-utca 25,
Budán. 20263

SANTRÁGE
ermittlungsangele-
eben Sie sich mit
das älteste und
geführte Bureau
Eltfaherung 17,
Empfiehlt nur
8370

ndök előgyezve
tebb. Hozomány-
milliárd korok-
nzbzen. földirtok-
esek Ismerkedést
agy Jenő elismer-
dabb házassági
öczi-ut 67/b. Te-
ékláli levelezés.)
8693

vetitési ügyben
bizalommal Pa-
rodájához fordul-
áz-utca tizenhat-
n levelezés. Di-
gositás. Előnyös
Magyarország,
Jugoszlavia. Ro-
7831

**forduljanak há-
ik lebonnyolításá-
ó elismerten uri-
ájához. Népszin-
énhat. Cégjelzés-
7834**

ame, Christin, ledis,
mit angenehmem
Millionen und einge-
ung sucht behufs Ehe-
ines intellig. charac-
(bis jitzá 50) mit
Vermittlung. Unter
131* an Exp. 20181

ribat) nur in besten
Ebt, gefucht. 20885

Sapre. liebe ange-
ung mit Ausstattung,
pejterem Herrn Be-
is Ete. Briefe un-
ste restante Mátnás-
20356

SPONDENZ
einsehende, außerst
ame, gezeiten Alters,
Herr oder Dame) zu
u auf eigene Kosten.
u unter „Klein lang-
p. 20327

METIK
Lajszalak speciális
zlogesen felelősség-
el aretisztatlansá-
ezelése. Postai szét-
csné kozmetikája.
I. Keletinél. 3976

reit: gegen Falten
für Damen und
dem Damenfriseur
erhältlich. 3970

Laun mit dieser gestrigen Überraschung einverstanden sein. Redner ist mit der Taktik der Opposition, die diese in der Frage der Verhandlung der Indemnitätsvorlage befolgt hat, nicht einverstanden, doch hofft er, daß die Anträge Baross' Gelegenheit bieten werden, diesen Fehler zu korrigieren.

Auf die Indemnitätsvorlage selbst übergehend, bezeichnet es Redner als einen schwachen Trost, daß der Ertrag der übermäßigen Besteuerung zum Teile zugunsten der Privatwirtschaft verwendet worden ist. Hunderte von alten bewährten Firmen und Fabriken haben ihren Betrieb eingestellt oder reduziert, weil sie nicht vollständig zugrunde gehen wollten. Die Umsatzsteuer treffe die ärmsten Schichten der Bevölkerung. Öffentlich werde die Regierung die erste Gelegenheit ergreifen, diesem finanziellen Barbarismus ein Ende zu machen. Die Majorität, die ruhig zugehört hat, wie uns die schwersten Lasten auferlegt werden, ist verantwortlich für die eingetretenen Verhältnisse. Das Budget ist noch immer für ein Großungarn zugechnitten. Deuer wird es eine ziemlich gute Ernte geben und da wird wohl das Budget ins Gleichgewicht gebracht werden können. Leider gibt es aber auch schlechte Erntejahre und in solchen wird das Defizit unvermeidlich sein. Was den Vorwurf des Ministerpräsidenten anbelangt, daß die ungarische Kaufmannschaft die Lage nicht so rüchsig wie die österreichische, so ist es in Ungarn von jeher Brauch, wenn es schlecht geht, den Kaufmann als Brüllknaben heranzuziehen. Kein Berufsweig hat so viel gelitten, wie die Kaufmannschaft. Diese ist fleißig und kommt der Kaufmannschaft eines jeden westlichen Staates gleich. Die Regierung und einzelne Ministerien sind schuld, daß diese in eine so schwere Lage geraten ist. Redner führte nun eine ganze Reihe bekannter Mißgriffe vor, die bei den Einführungen, bei der Devisenbewirtschaftung und bei der Zollmanipulation zum Nachteil der Kaufmannschaft begangen worden sind. Schließlich kam Redner auf die Börse zu sprechen. An der Börse hat heute jeder den Kopf verloren. Das liegt daran, daß viele Kaufleute gezwungen sind, ihre in Effekten angelegten Vermögensreserven auf den Markt zu werfen. Redner hofft nicht viel von der Tätigkeit des Interventionskomitees. Eine ständige Ausgestaltung der Börse ist nur von der natürlichen Entwicklung zu erwarten. Wenn aber ein Interventionskomitee schon besteht, so darf ein Finanzminister nicht so schwach sein, daß die Banken ein Ueberkommen, das sie mit ihm getroffen haben, mißachten. Die Erneuerung und die Investitionen werden jedenfalls zur Folge haben, daß sich die Börsenlage bessert und das Vertrauen zur Börse wiederkehren wird. Mindestens wird es zu einem Stillstand der Abwärtsbewegung der Kurse kommen. Was das Getreideterminingeschäft anlangt, so gibt es ohne dieses keinen gutfundierten Getreidehandel. Eine Wiederführung des Getreideterminingeschäftes, die natürlich erst nach dem Abschluß der Handelsverträge mit den übrigen Staaten erfolgen darf, wäre mit dem Vorteil verbunden, daß der Getreidepreis bei uns, nicht aber in Wien, Prag oder Berlin festgesetzt wird. Am Schlusse seiner Ausführungen richtet Redner an den Finanzminister, dessen ehrliches Bestreben er anerkennt, die Bitte, darauf zu achten, daß er nicht, wie seinerzeit Roland Hegedüs, durch seine eigenen Kollegen an der Durchführung des Programms verhindert werde. (Lebhafter Beifall.)

Alexander Propper betont, nach den gestrigen Vorgängen im Parlament müßte die Regierung, die von der Einheitspartei niedergestimmt worden ist, die Konsequenzen ziehen, es wäre denn, was wahrscheinlich ist, daß sie mit ihrer Niederstimmung zufrieden ist. Das Mißtrauen der Opposition nähre sich auch aus der Affäre Somogyi-Bacsó. Die Mörder oder die des Mordes verdächtig sind, geben noch immer frei herum. Der Kronzeuge sei verhaftet und Ág Ujág mundtot gemacht. Eine wirkliche Sanierung könne nur von einem Systemwechsel erhofft werden.

Samuel Jákai bittet um die Feststellung der Beratungsfähigkeit des Hauses. Da das Haus nicht beratungsfähig ist, wird die Sitzung suspendiert.

Wirtschaftliche Fragen.

Nach der Pause sprach Samuel Jákai zunächst über die brennende Frage der Arbeitslosigkeit. Die Sozialdemokraten haben den Glauben an die Versprechungen der Regierung verloren, weil sie bisher eben nur Versprechungen geblieben sind. Redner führt mehrere trasse Beispiele für die herrschende Not an. Die Zahl der Arbeitslosen ist laut den statistischen Daten der Gewerkschaften seit 1922 bis Ende 1924 von circa 18,000 auf 33,000 gestiegen und ebenso hoch kann auch die Zahl der nichtorganisierten Arbeitslosen eingeschlagen werden. In den Baugewerben sind 46, in der Holzindustrie 49 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos, was allein einen Erwerbentgang von unzähligen Milliarden bedeutet, wodurch das gesamte wirtschaftliche Leben bedeutend in Mitleidenhaft gezogen wird. Er nimmt die Gewerkschaften in Schutz, die auf dem Gebiete der Arbeitslosen-, Witwen- und Waisenunterstützung überaus Ersprießliches leisten. Die sogenannte Erspareungskommission hätte bei der Polizei, der Finanzwache und reichlich Gelegenheiten, Erparungen an Personal und Gehältern zu beantragen. Er urgiert eine raschere, ergiebiger Sozialpolitik und insbesondere die endliche Durchführung der Verschönerung gegen die Arbeitslosigkeit, über die er auch einen Beschlußantrag unterbreitet. Den Entwurf lehnt Redner ab.

Géza Malasits beleuchtet die Ursachen der Teuerung in Ungarn, als welche er hauptsächlich die Kapitalarmut und die Sanierungsaktion bezeichnet, die der aktiven Produktion 42 Millionen Goldfronen entzogen habe. Die ungarische Industrie hat im Auslande ihre Konkurrenzfähigkeit in überwiegend Maße verloren, die Gebung des Inlandkonsums wird durch die gubernementalen Verordnungen direkt verhindert. Während die Preise der Lebensmittel und Industrieartikel im Verleichte zur Friedenszeit in Goldwährung um 41 bis 46 Prozent gestiegen sind, sind die Löhne der Arbeiterschaft gegen den Friedensstand bedeutend gesunken, in Deutschland hingegen halten die Gebrauchskosten und die Löhne einander nahezu das Gleichgewicht. Bei uns weitestern die sich mit ihrem Patriotismus brüstenden Kreise darin, elegante französische Autos zu kaufen, die in Paris von ungarischen Arbeitern hergestellt werden, die in den heimischen Autofabriken keine Unterunft finden können, weil die „Patrioten“ die heimische Industrie vernachlässigen. Redner spricht dann sehr breitpurig über den Rückgang des Kleingewerbes, woran der Zusammenbruch der inländischen Konsumfähigkeit die Schuld trage. Den Gesetzentwurf lehnt Redner ab.

Stefan Dénes verlangt vor allem vom Finanzminister eine tatkräftige Unterstützung der landwirtschaftlichen Arbeiterschaft von Karag und Rumadabas, die wegen der großen Trockenheit in dieser Gegend Hunger leidet. Dann geht Redner auf die Beschprechung der Vorlage über, wobei er der Regierung den Vorwurf macht, daß sie Millionen ungarischer Steuergroschen zum Fenster hinauswirft. Er anerkennt im übrigen auch, daß der Finanzminister sich gewisse, leider nicht wesentliche Verdienste um die Regelung der Steuerstatistik erworben habe. Redner läßt eine Anzahl statistischer Daten aufmarschieren, mit denen er beweisen will, daß die Erwerbsmöglichkeiten tief unter jenem Niveau stehen, das den Steuerzahlern die Ertragung von 80 Goldfronen per Kopf — so viel beträgt nach Angabe des Finanzministers die Steuerlast — ermöglichte. Zum Schlusse lehnt er den Entwurf ab.

Die Interpellationen.

Da wegen vorgezögerter Zeit Johann Eßtergályos die erbetene Bewilligung erhält, seine Rede morgen halten zu dürfen, unterbreitet der Vorsitzende die verschiedenen Einläufe und stellt hierauf den Tagesordnungsantrag, der auch angenommen wird.

Nach einer persönlichen Bemerkung Géza Malasits folgen die Interpellationen.

Stefan Dénes richtet an den Ackerbauminister, die Gesamtregierung und den Minister des Innern Interpellationen landwirtschaftlicher Natur, die den betreffenden Ministern zugewiesen wurden. Auf eine Anfrage des Interpellanten in Angelegenheit der Karcager Heuschrecke antwortete der Ackerbauminister schriftlich; der Interpellant nahm diese Antwort nicht zur Kenntnis, wohl aber die Majorität.

Ludwig Rabóf richtet in Sachen der Arbeitslosigkeit eine Anfrage an den Volkswohlfahrtsminister. Die bisherigen Versprechungen betreffend die Unterbreitung eines Gesetzesentwurfes über die Unterstützung der Arbeitslosen sind noch immer nicht verwirklicht. Da die Majorität dem Interpellanten die Verlängerung seiner Redezeit nicht gestattet, schließt er unter großem Lärm mit den Worten, daß er dieser Majorität gegenüber, die ihre Bequemlichkeit nicht einem so wichtigen Problem opfern will, nichts mehr zu sagen habe.

Volkswohlfahrtsminister Dr. Josef Vajs protestiert als Abgeordneter dagegen, daß ein Abgeordneter es wagt, in solchem Tone hier zu sprechen. Es herrscht zweifelloses Arbeitsmangel, das wirtschaftliche Leben weist tatsächlich Semmisse auf. Es gehört aber ein großer Grad von Nüchternheit dazu, von einem Gesetz zur Linderung des Arbeitsmangels sofortige Abhilfe zu erwarten. Das einzige Mittel, um rasch helfen zu können, sind Verfügungen von Fall zu Fall. Das Gesetz selbst befindet sich übrigens in Vorbereitung.

Ludwig Rabóf nimmt die Antwort des Ministers nicht zur Kenntnis. Auf die Bemerkung des Ministers aber, daß er nicht wisse, woher Redner den Mut nehme, in solchem Tone zu sprechen, erklärt er, die Sozialdemokratische Partei werde noch in ganz anderem Tone sprechen. (Lärm rechts.) Die Unterbreitung des verprochenen Gesetzes unterblieb, weil die Fabrikindustriellen der Regierung rieten, die Vorlage nicht einzubringen.

Die Majorität des Hauses nahm die Antwort zur Kenntnis.

Johann Eßtergályos richtet an den Kultusminister eine Interpellation in Angelegenheit der Durchführung des Gesetzes über die Körpererziehung. Er beleuchtet die Unzulänglichkeiten bei der Durchführung dieses Gesetzes besonders auf dem Lande und die Klagen der Bevölkerung über die ihr auferlegten hohen Strafgebühren.

Die Interpellation wird dem Unterrichtsminister übermittlelt.

Ludwig Rabóf richtet eine zweite Interpellation an den Minister des Innern über die polizeiliche Anmelde- und Evidenzhaltung der Ausländer, wobei er darauf verweist, daß die kompetenten Behörden die betreffende Erklärung des Ministeriums des Innern nicht berücksichtigen, daß jene Personen, die seinerzeit für die ungarische Staatsangehörigkeit optiert haben, sich nicht zu melden brauchen.

Minister des Innern Jvan Katobity erklärt, daß die Verordnung zu keinerlei Besorgnis Anlaß gebe, daß damit vielmehr eine Rückkehr zu den Friedensverhältnissen geplant wird. Es soll niemand ausgetrieben werden, der nicht ein Verbrechen begangen hat. Es sollen auch niemandem Rechtsnachteile daraus erwachsen, wenn er die Reparatur oder Reparierung geforderter Utensilien nicht beschaffen kann; wer seine Absicht der Optimierung oder Reparierung angemeldet hat, der wird bis zur endgültigen Erledigung seines Besuches in keiner Weise belästigt werden.

Interpellant kann die Antwort nicht zur Kenntnis nehmen, so lange der Minister die hier gemachten berechtigten Erklärungen nicht in Form einer Nachtragsverordnung allen kompetenten Behörden beifügt. Danachhaltung zur Kenntnis bringt.

Minister Dr. Jvan Katobity zerstreut in seiner Replik die Bedenken des Interpellanten. Die Reparaturgesuche ehemaliger ungarischer Staatsbürger werden gewissenhaft geprüft und erledigt.

Mein Freund durfte überhaupt den Blick nicht von seiner Steuerarbeit wegsenken, denn hier konnten wir jeden Augenblick in den Grund gehohrt werden. Dampfer, Segler, Vorkeschiffe, Kohlenboote, alles fuhr und wand sich durcheinander und gelegentlich kam es ihnen auch auf Rippenstöcke nicht an. Wir durften um keinen Preis berührt werden; für den Kleinsten der vielen Nachbarn noch war unser Motorboot nur eine Fliege, die beim geringsten Anprall zerquetscht wird. ... So kam endlich Greenwich in Sicht.

Witten unter der eintönig häßlichen Großartigkeit der endlosen Dockufer Londons strahlte uns bei einer Biegung der Themse, wie ein englisches Dolma-Bagdiche, ein heller Palast auf grünem Grunde entgegen: das Hospital von Greenwich.

Wenn es nach Wendorff gegangen wäre, hätte die Fahrt viel weiter, bis nach Gravesend reichen sollen. Aber einesteils zeigten sich Regenwolken hinter der herabglänzenden Sonne, anderenteils äußerte ich meinen Wunsch recht energisch, es bei einer Landung in Greenwich bewenden zu lassen, das ich mir ansehen wolle. Wendorff gab nach, nannte mich brummend eine „Landratte“ und steuerte auf ein Bootshaus zu, wo unser Schifflein anlegen und in Obhut gegeben werden konnte. Nachdem er die Behälter auf den Essenbestand geprüft, stiegen wir ans Land und spazierten über die grünen Matten, inmitten der dort weidenden Schafe, zur Sternwarte hinauf. Greenwich ist ja der Ort, durch den der berühmte Meridian geht, nach dem die europäische Zeit berechnet wird. Auch wir richteten unsere Taschenuhren nach dem Zifferblatt der Sternwarte. Es war gerade zwanzig Uhr. Nämlich acht Uhr abend. Die galvano-magnetische Uhr der Sternwarte von Greenwich ist von jeher in vierundzwanzig Stunden eingeteilt.

Wir wendeten uns an dem schönen Vorsonnenabend bei Sonnenuntergang der Aussicht zu und blieben den Rauch unserer Zigarren in den Dampf von London

hinein. Links das unendliche Häusermeer; das wirklich unendliche! Die Themse aber macht eine neue Biegung und ist weiter abwärts schon voller Schiffe mit geblähtem Segel. ... Ab und zu zog fröhliches Knabengeheul unsere Aufmerksamkeit in die nähere Umgebung zurück.

Am Fuße des Hügels, auf dem wir standen, ist die nach Muster der altrömischen Gymnasien eingerichtete Navigationschule gelegen. Ganz in der Mitte des weiten Hofes stand zu Übungszwecken eine Fregatte von natürlicher Größe, auf der Asphaltfläche, die von hier oben wie graues Wasser ausfah. Es war Spielzeit nach dem Abendessen; ein Hunderte zählendes Heer von Knaben in Matrosentracht, der Nachwuchs der englischen Handels- und Kriegsmarine, bewegte sich dort in ausgelassener Weise. Ein Teil der Jungen lag bei untergehender Sonne im Schatten des ausgemusterten Kriegsschiffes und träumte von künftigen Seldentaten auf dem Weltmeer. „Rule Britannia, rule the waves.“ Ich fühlte mich ergriffen von dem Anblick und äußerte zu meinem Begleiter, daß ich gern nochmals als kleiner Junge zur Welt kommen möchte, um in England Seemann zu werden! Wendorff hatte für diesen Ausspruch nur ein spöttisches Lächeln zur Erwidrerung. Es sollte offenbar mir in Erinnerung bringen, wie deutlich ich eben erst am Nachmittag meine Neigung für Wasserfahrten dokumentiert hatte. Der junge Mann begann davon zu sprechen, was wir mit dem Abend anfangen könnten? Ich war für die Rückfahrt nach London mittels Straßenbahn. Wendorff jedoch erklärte, sein Boot nicht in Greenwich zurücklassen zu wollen. Ueberdies habe er ja den Sonntag frei und werde darum morgen nach Gravesend und retour fahren. Es sei meine Pflicht und Schuldigkeit, ihm wenigstens bis morgen Gesellschaft zu leisten. Wir begaben uns daher in ein Hotelrestaurant, wo wir zu Nacht aßen und auch Zimmer belegten. Nach dem Speisen

gingen wir aus und fanden das schon ganz modern erbaute Greenwich höchst langweilig. Es mußte doch irgendwo hier etwas los sein, ein oder das andere Vergnügungslokal bestehen. Wir wendeten uns an einen Polizisten um Auskunft. Er nannte uns ein Chantant, das hart von Matrosen besucht wird, die allabendlich in Booten von den Docks herüberkommen. Das war ja unser Fall! Und trug nicht Freund Wendorff ausgesprochen Seemannskleidung?

Er wollte sogleich, daß auch ich meinen Stadthut ablege und wenigstens eine Matrosenkappe mir kaufe. Doch waren alle Läden bereits geschlossen, und ich hätte ohnehin nicht gewollt. Wir erkundigten uns nach dem Wege jener Musik-Hall. Der behelmte Hüter des Gesetzes gab uns Auskunft, mit den bekannten plastischen englischen Besten: „Keep to the left, turn to the right.“ wobei sein ausgestreckter Arm die bezeichneten Wendungen illustrierte. Sie sind stets großartig als Wegweiser, die englischen Policemen. Ohne ein einzigesmal zu irren, fanden wir das gesuchte Tingeltangel. Und unser Eintritt daselbst wirkte geradezu sensationell!

Der Song, der eben vorgetragen wurde, blieb der betreffenden Sängerin in der Gasse stecken. Diese Chansonettensängerin, fast noch ein Kind, hörte ohnweiters zu singen auf, um stark meinen prächtigen Freund zu bewundern, der sich im Hotel gewaschen hatte und in seiner frischgebürsteten Phantasiuniform wie ein Seekadett in Gala ausfah. Der dunkelblaue Rock mit goldgesticktem Kragen; das frische Geind; der scharlachrote Gürtel; die Rankenhosen; die gelben Schnabelfaube; die gentiale Platterfronnette; und ein Monocle im Auge! Er war wirklich überwältigend, eine Erscheinung, neben der ich mich wie ein begleitender Hofmeister ausnehmen mochte, jedoch ebenfalls sehr vornehm, wie mich verschiedene Blide belehrten. Alle antwessenden Leute, fast nur Männer, durchwegs Matrosen

Tabor
Ág Ujág ein
prinzipieller
Blätter keine
von seinem
lang der Zeit
genügt, vom
argendwelche
Brederrichte
Zeunungen ein
Konkretem
ein einfaches
handelt sich
zuer Aktion
war ein revol
Meinung die
meinte, daß e
das konterwar
der Maske vo
Zerhinsten
ran. Mit ren
Befürwortung
Verlängerung
In sei
daß für den
allen Mitarb
ihnen gefeilt
und es sei d
Mitarbeiter
Ág Ujág die
der Umsland
Friedrich in
Dieses gegen
entlangt, die
Hände wende
dem Sündha
nem greift da
jeder an, we
verantwaltet
ein ist nicht
sprechen, den
des Patrio
Die
Tabor
ist vollständig
sammlung e
unwendig a
allen Provin
Regierung h
der Juden
Wahlkamp
Zweide besse
gan und Ch
it notwendig
die Risikop
Regime in
Die
Rudol
die Investiti
verlangt, an
Finanz
ein im Bud
program
wird sich der
Indemnität
Nach
Meperts nim
Ministers zu
Jolei
das Wort, un
Journalist
zurückwies,
genommen, i
fen und W
ten gar nie
oder fanden
so unermar
Auf ein
ter. Rene
wieder auf
hübsche, nur
tragene und
gerinnen out
ger, sah in de
und die Be
weibliche P
war. Ein in
berückenden
ich in Erfo
sehr guter
geromiker
dern ein ve
sehr hübsche
gewaschen h
falsche B
gebildet sei
losen Sänge
nistin so hu
wurde. Ob d
gute, an di
Zwischenra
Dieses
musikalisch,
unwillkürlic
der Lippen
konzentriert
aber nicht
für meinen
Augen hatt
Licht jetzt d

Abreise Dr. Matajas nach Paris

Wien, 24. Juni. Die für gestern abend geplante Abreise des Bundesministers für auswärtige Angelegenheiten Dr. Mataja nach Paris erfolgt infolge von Parteibesprechungen eine kurze Verschiebung. Minister Mataja ist heute nachmittags um 1/2 Uhr nach Paris abgereist.

Ein neuer Zusammenstoß in der französischen Kammer

Paris, 24. Juni. (Wolff.) In den Wandlungen der Kammer ist es heute vormittag zu einem lebhaften Zwischenfall gekommen. Der kommunistische Deputierte Berthou trat auf den Deputierten Oberst Picot zu, der gestern den Abgeordneten Doriot auf der Tribüne tadelnd angegriffen hatte und fragte ihn, ob er im Verlaufe der Sitzung ihn einen Verräter genannt habe. Picot bejahte das und erklärte, er halte diese Äußerung für gerecht, werde aber keine Erläuterung dazu geben. Hierauf erwiderte Berthou: „Wenn ich mich nicht zurückhalten würde, würde ich Sie ohrfeigen.“ Picot erwiderte: „Ich stehe zu Ihrer Verfügung.“ Hierauf erhob Berthou die Hand, wurde aber von dazwischen tretenden Deputierten daran gehindert, gegen den kriegsüberstimmten Obersten tadelnd zu werden, der Berthou einen Feigling nannte. Hierauf entsetzte sich Berthou achselzuckend. Allgemein wird angenommen, daß dieser Zwischenfall keine weiteren Folgen nach sich ziehen werde.

Sturm gegen Zankow

Sofia, 24. Juni. Seit einiger Zeit richtet die oppositionelle Presse, insbesondere die liberalen und sozialistischen Zeitungen, heftige Angriffe gegen die Regierung und fordert sie auf, ihre Demission zu geben. Die demokratische und radikale Presse schließt sich diesen Angriffen an. Es wird betont, daß der Friede im Lande noch nicht hergestellt sei und daß die Bevölkerung unter schweren wirtschaftlichen Verhältnissen in einem Bürgerkrieg lebe. Man macht der Regierung auch den Vorwurf, daß sie den Forderungen des Auslandes zu sehr nachgibt.

Es sind andauernd Gerüchte über eine Umbildung des Kabinetts in Umlauf, diese werden aber von der offiziellen Presse dementiert. Es wird vielfach erklärt, daß bis zum Herbst eine Umbildung des Kabinetts unwahrscheinlich sei.

Friedensverhandlungen mit Abd el Krim

Paris, 24. Juni. (Wolff.) Wie der Temps aus Madrid meldet, werden aus Melilla über die Reise des spanischen Reiders Chevarieta nach der Alhuzemas-Bay folgende Einzelheiten berichtet: Chevarieta überbringt die vom Direktorium gebilligte Grundlage für einen Friedensschluß mit Abd el Krim, die die Freilassung der Gefangenen in sich schließt. Man wisse aber nicht, ob Abd el Krim sich verpflichten müsse, auch für die Freilassung deren zu sorgen, die durch die Djebala- und Anarastämme gefangen genommen wurden. Ueber mehr als ein Drittel der zweitausend spanischen Gefangenen könne nämlich Abd el Krim nicht verfügen. Chevarieta soll ermächtigt sein, Abd el Krim 15 Millionen Pesetas anzubieten. Man wisse nicht, ob die Bedingungen, die vorgesehene wurden, eine allgemeine Entwaffnung der Krieger und eine militärische Besetzung des Rifgebietes in sich schließen. Es seien Gründe für die Annahme vorhanden, daß die Friedensbedingungen bezüglich der Ausbeutung der Rifbergwerke genau gefaßt seien. Infolge des Schrittes Chevarieta seien die Truppenlandungen in der Alhuzemas-Bay aufgeschoben worden.

Chamberlain über den Sicherheitspakt

Gegen eine Isolierung Englands. — Eine bessere, friedlichere Welt.

London, 24. Juni. In seiner heutigen Unterhausrede erklärte Chamberlain, was auch immer in der Vergangenheit möglich gewesen sei, keine Nation könne sich heute isolieren. Alles, was ernstlich den Frieden in Europa berühre, müsse jede Nation berühren, ob sie kriegsführend ist oder nicht. Eine Zurückziehung des britischen Reiches und Großbritanniens insbesondere von den europäischen Angelegenheiten habe niemals den Interessen des Friedens gedient, werde auch ihnen niemals dienen.

Chamberlain sagte weiter: Unsere Unterschrift unter der Völkerbundcharta ist unvereinbar mit einer Isolierung. Unsere Sicherheit liegt nicht im Trachten nach einer möglichen Isolierung, sondern in einem weisen und klugen Gebrauch unseres Einflusses und unserer Macht, um den Frieden zu erhalten und um zu verhindern, daß ein Krieg wieder ausbreche. Es besteht kein Vertrag oder Vertragsentwurf, dem Unterhaus liege nur

eine vorläufige Mitteilung dessen vor, was nach Ansicht der verschiedenen Länder für sie zu übernehmen möglich sein würde, und der Richtung, in der sie nach ihrer Ansicht weiterkommen könnten.

Unsere neuen Verpflichtungen müssen endgültig auf die Grenze zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Belgien andererseits beschränkt werden und auf unsere Garantierung dieser Grenze darfsich niemand, wer Unrecht tut, berufen, um bei seiner Rechtsverletzung geschützt zu werden. Der Plan sei ein sehr großer Schritt in der Richtung auf die Abrüstung, wenn er zur Beseitigung der Furcht beitrage. Er appelliere auf ein Zusammenwirken zur Lösung eines großen nationalen Problems und zu seiner Regelung in nationalem Geiste.

Furcht beherrscht jedes Land und die Gefahr eines neuen Kampfes sei im Laufe der Zeit nicht geringer, sondern größer geworden. Jetzt stehe eine neue, vielleicht auch die letzte Gelegenheit offen, die auf die Initiative Deutschlands zurückzuführen und von Frankreich im freundlichsten und verhältnismäßigsten Geiste aufgenommen worden sei.

Wenn die großen Westmächte der Welt ein Beispiel geben, um den Frieden zu erhalten und ihre

Differenzen an ein Schiedsgericht verweisen, wer könne dann sagen, welche Wirkung dieses Beispiel auf die kleineren Mächte haben werde, deren Streitigkeiten in der Vergangenheit die Ruhe und den Frieden anderer Teile der Welt störten und deren Eiferjucht sie noch heute störe. Diese Vorschläge böten große, glückliche Aussichten auf eine bessere, friedlichere Welt, sie würden jedoch zu nichts führen ohne die britische Mitwirkung, um die er das Haus und das Land im Interesse einer nationalen Politik bittet.

London, 24. Juni. (Wolff.) Das Reuter-Bureau meldet, daß die französische Regierung in Beantwortung von Anfragen der deutschen Regierung Erläuterungen zu der französischen Note über den vorgeschlagenen Sicherheitsvertrag gegeben habe. Diese Erläuterungen seien nicht zahlreich und offenbar nicht von weittragender Bedeutung. Sie seien der britischen Regierung mitgeteilt worden.

Das Reuter-Bureau fügt hinzu, daß jetzt in der offiziellen Sprache nicht mehr von einem „Sicherheitspakt“, sondern von einem „Vertrag gegenseitiger Garantien“ die Rede ist, da das Wort „Pakt“ in Frankreich eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit dem Völkerbundpakt besitze.

Internationaler Kongreß für Straßenbahnen und Kleinbahnen

Schluß des Kongresses

Mit dem heutigen Tage hat der seit Montag hier tagende internationale Kongreß für Straßenbahnen und Kleinbahnen seine meritorischen Arbeiten beendet. Soll nun die ganze Tätigkeit summiert werden, unterliegt es keinem Zweifel, daß der Kongreß zur Förderung des Verkehrsweßens wesentlich beigetragen und viel lehrreiches und praktisches Material geliefert hat. Die Ergebnisse der hier erörterten bahntechnischen Fragen werden sich wohl erst später bemerkbar machen, der Grundstein zur Verwirklichung derselben aber ist gelegt. Es soll nicht verschwiegen bleiben, daß die ungarische Bahntechnik insbesondere auf dem Gebiete der Elektrifizierung von Großbahnen bereits auf allgemein anerkannte Fortschritte zurückblicken kann.

Die Fahrt der Delegierten auf der elektrischen Versuchsstrecke Westbahnhof—Alag war für die Kongreßteilnehmer von großer Ueberraschung und die Delegierten machten auch kein Gehehl daraus, daß die ungarische Elektrotechnik auf diesem Gebiete dem Auslande gegenüber, wie dies übrigens auch der Präsident des Kongresses, der Direktor der Wiener Straßenbahnen Herr Spängler, schon während des Kongresses feststellte, um ein weites Stück voraus ist.

Heute vormittag wurden die Verhandlungen wieder fortgesetzt und beendet. Generaldirektor Max Schwab (Düsseldorf) hielt einen Vortrag über die Verschweißung freilegender Geleise. Ueber die Fragen der Automobilindustrie referierten Direktor Quarg (Berlin) und Ingenieur Holl (Bern). Direktor Wilhelm Stein (Hamburg) hielt einen Vortrag über das Verhältnis des Autobus zur Straßenbahn. Direktor Wilhelm Chatel von der Budapest-Hauptstädtischen Verkehrs-A.G. berichtete über die neuesten Erfahrungen im Bau und Betrieb von Unterstationen. Direktor Karl Wehrspan besprach die neuzeitlichen Aufgaben der Kleinbahnen. Vorträge hielten noch der Direktor der Rotterdamschen Elektrischen Bahnen Knitter, der norwegische Eisenbahndirektor Pallin und der Oberregierungsrat Andreas Sármezey, die beifällige Aufnahme fanden.

Nachmittags schloß der Kongreß mit einer Generalversammlung, in welcher zunächst der internationale Ausschuß konstituiert wurde, zu dessen Mitglied ungarischerseits der Generaldirektorstellvertreter der Budapest-Hauptstädtischen Verkehrs-A.G. Oberregierungsrat Stefan Sztrókah gewählt wurde. Der

nächste Kongreß findet im Jahre 1927 in Kopenhagen statt. Nach Erledigung einiger geringfügigen Statutenänderungen und nach Unterbreitung der Schlußrechnung wurde der Leitung das Abschlussummum erteilt.

Während der Verhandlungen besah die Damen die Besichtigung der ungarischen Hauptstadt wieder fort und besuchten das Museum für Landwirtschaft und den Tiergarten. Besonders die letztere Institution machte auf die Gäste einen guten Eindruck und in ihrer Lebenswürdigkeit behaupteten die Damen, einen so schönen Tiergarten noch nie gesehen zu haben. Mit der am Nachmittag stattgehabten Generalversammlung wurde der Kongreß geschlossen.

Abends um sechs Uhr versammelten sich die Kongreßmitglieder mit ihren Damen in der Redoute, von wo aus sie sich nach dem Götvöszplatz begaben, wo ihrer ein reichbeflaggter Separatdampfer der ungarischen Fließ- und Seeschiffahrtsgesellschaft wartete, um mit den Gästen eine Donaufahrt zu unternehmen. Der Dampfer setzte sich nach sechs Uhr unter den Klängen einer Musikpelle in Bewegung und fuhr zunächst stromaufwärts. Zum Nachtmahl waren die Kongreßteilnehmer Gäste der Gesellschaft auf dem Schiffe.

Morgen, Donnerstag, geht die Gesellschaft zur Besichtigung der staatlichen Eisenwerke und deren Wohlfahrteinrichtungen mittels Separatzuges nach Diósgyör, wo der Separatzug ungefähr um elf Uhr vormittags ankommt. Das Frühstück wird in Diósgyör eingenommen und nach Besichtigung der Werke treten die Gäste nachmittags die Rückfahrt nach Budapest an. Das Abendessen wird im Zuge, der ungefähr um zehn Uhr abends hier anlangt, eingenommen.

Am Freitag verlassen die Gäste die ungarische Hauptstadt und wir hoffen, daß die Eindrücke, die sie von hier mitnehmen, dauernde sein werden und daß sie sich an die hier verlebte Zeit gerne erinnern werden. Wir haben auch selbst möglichst dazu beigetragen, die Gäste mit unserer Hauptstadt bekannt zu machen und daß unsere Mühe keine vergebliche war, erhallt wohl am klarsten aus dem Umstande, daß die Kongreßmitglieder während ihres hiesigen Aufenthaltes fast ausschließlich das „Neues Pester Journal“ lasen, welches während des Kongresses täglich Berichte über den Verlauf sowohl der meritorischen Arbeiten, als auch der Besichtigungen von Anstalten brachte. Zu dieser Annahme berechtigt die Tatsache, daß in den Händen fast jedes Kongreßteilnehmers das „Neues Pester Journal“ zu sehen war.

Die Jahresabschlussfeier des Ludoviceums

Sportveranstaltungen und Kriegsbilder

Die Ludovica-Akademie hat heute ihr beim Studienjahrsabschluss übliches Sportfest abgehalten, dem trotz des regnerischen Wetters ein überaus zahlreiches und bis ans Ende beifallsfreudig gestimmtes Publikum anwohnte. Nachmittags halb 5 Uhr trafen mit Gefolge der Reichsverweser Nikolaus v. Forthy und dessen Familie ein, die vom Kommandanten der Akademie, General Arpad Sipos, empfangen wurden. Das Staatsoberhaupt und dessen Familie, Erzherzog Josef, die Erzherzoginnen Augusta und Maria Magdalena, wie auch Gräfin Seefried nahmen in einer besonderen Loge Platz. Unter den Notabilitäten, die erschienen waren, befanden sich der Präsident der Nationalversammlung Scitovszky, die Minister Graf Csáky und Pesthy, zahlreiche Nationalversammlungsabgeordnete und Mitglieder der Generalität, ferner Landespolizeichef Emerich Radoshy u. a.

Das Sportfest, das vom Obersten Béla Szinay geleitet wurde, teilte sich in zwei Hauptabteilungen. In

der ersten wurden die verschiedenen Zweige des Menschens- und Pferdesports des Altertums, des Mittelalters, der Neuzeit und der neuesten Zeit vorgeführt, während in der zweiten Abteilung verschiedene Kriegsszenen aus der Geschichte Ungarns im letzten Halbjahrhundert gezeigt wurden. Die Begleitmusik stellte Richard Fricshay zusammen, der sie auch selber dirigierte.

Die erste Abteilung wurde mit dem malarischen Aufmarsch und den Freiübungen der Jünglinge eröffnet. Dann erschienen in zeitgetreuen Kostümen nacheinander die Gladiatoren der olympischen Spiele, die Athleten und Marathonläufer. Hierauf maßten sich Zweier- und Vierergerespante, dann folgte ein Pferderennen mit einem Führerpferd. Den Schluß machte die Bekrönung der Sieger. Als den Sport des Mittelalters führten die Jünglinge die Kämpfe von gepanzerten Rittern vor, während die neuzeitliche Schaulust die völkischen Spiele des 17. Jahrhunderts aufleben

Die...
Barre, A...
Nach...
zweite Abt...
Verbessere...
dann wird...
hoch für...
dem Größt...
rich der...
über die...
Anführer...
sprenge a...
überflüssig...
folgend. N...
Leon im...
Schlach...
Zuschauer...
Sturm ein...
Kavallerie...
auf. Zum...
als Befehl...
Sieg an...
Alexander...
Wilhelm...
Die...
Paris...
ber, Mari...
Lesterer i...
Uebergabe...
Eine...
grunde le...
das Wap...
über die...
mals!)...
Haupte...
Roß her...
und Käm...
von den...
und die...
folgend...
Das...
tene durc...
Fest schlo...
R...
In du...
fanatori...
tung ge...
und allge...
der beka...
schaft un...
seinem...
platz ist...
für den...
an Zuch...
kam noch...
Er muß...
Seither...
riefige...
losgige...
rastlos...
Er verla...
Begriffe...
errichte...
Ge...
Hause...
zweijähr...
flage er...
daß er...
schredlich...
nacht hö...
in das...
jet nah...
Bodenfa...
kästchen...
8 Uhr...
da der...
Schreden...
Sesich...
Sie lief...
nis. Fr...
kaltem...
ließ sie...
Wie de...
nichts...
nigungs...
öfter an...
belebung...
fanatori...
Sz...
ott...
fürs...
Szogyase

Die Vorführung des Sportes der neuesten Zeit umfaßte den Fahrport, das Preisreiten und Jeu de Perce, Athletik, Reckturnen, Parterturnen usw.

Nach einer Pause von 10 Minuten wurde die zweite Abteilung des Sportfestes durch eine malerische Werbeszene aus der thesesianischen Zeit eingeleitet. Sodann wurden einzelne Stappen der Schlacht von Hochkirch in vollster Kostümtreue vorgeführt.

Die vierte Szene zeigte die Uebergabe von Paris. Die alliierten Herrscher und Oberbefehlshaber, Marschall Marmon mit Gefolge treffen ein.

Eine Apotheose beschloß das Fest. Im Hintergrund leuchteten zwischen den Bäumen Raketen auf, das Wappen Ungarns schwamm im Lichterglanz.

Das Publikum gab seinem Danke für das Gesehene durch langandauernden Applaus Ausdruck. Das Fest schloß mit der Abführung des Hymnus.

Generaldirektor Robert Tibor gestorben

Eine Veronalvergiftung.

Heute vormittag ist der Generaldirektor der Industriehank-A.G. Robert Tibor im Sigenatorium an den Folgen einer Veronalvergiftung gestorben. Der jähe Tod erweckt großes Aufsehen und allgemeine Teilnahme.

Gestern abends kam Tibor gegen 8 Uhr nach Hause. Er ging in die Kinderstube, wo er sich mit seinem zweijährigen Töchterchen unterhielt. Gegen 9 Uhr klagte er über Unwohlsein und erklärte seiner Gattin, daß er sich früh zur Ruhe begeben wolle.

Szénsavas fürdő otthon!

A „RUPERTUS“ szénsavas fürdő-tabletta használata által a legjobban, legolcsóbb és legkényelmesebb szénsavas fürdő készíthető.

Arzte Dr. Gereb, Dr. Lakk und Dr. Szöke eine Wagenwaschung vor, doch erwiesen sich die Bemühungen, den Kranken am Leben zu erhalten, als fruchtlos.

Direktor Tibor hat laut Feststellung der Arzte eine größere Dosis Veronal genommen. Die Familie hat wohl keine Kenntnis davon, daß er gegen seine qualende Schlaflosigkeit irgend ein Narkotikum benützt hätte.

Anlässlich des Ablebens des Generaldirektors Robert Tibor haben Traueranzeigen ausgegeben: die Direktion und der Aufsichtsrat der Industriehank-A.G., die Beamten der Industriebank-A.G., die „Phönix“ Bronze- und Zisterwarenfabrik-A.G. und die Direktion und der Aufsichtsrat der Budapester neuen Rennbahnbau-A.G.

Tagesneuigkeiten

* Wetterbericht und Wasserstand. Die Witterungslage hat sich in Mitteleuropa verschlechtert. In Oberitalien hat sich eine Depression gebildet, die besonders auf das Wetter in Ungarn von Einfluß sein wird.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt bei niedrigem Wasserstande auf ihrem ganzen Laufe. Die Theiß sinkt bis Tokaj, weiter abwärts steigt sie bei sehr niedrigem Wasserstand.

* Der estnische Gesandte beim Reichsverweser. Der Reichsverweser empfing heute in feierlicher Privataudienz den neuen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Estland Dr. Alexander Hellat.

* Guldigung. Der Reichsverweser empfing heute vormittag die Deputation der Egegeder christlichen Formationen. Der Führer der Deputation, Advokat Oberregierungsrat Emerich Lóth, verhandelte die Guldigung der Deputation, für die der Reichsverweser wärmstens dankte und dann mit den Mitgliedern der Deputation längere Zeit konverbierte.

* Nach dem Urteilspruch im Freireichprozeß. Aus Sopron wird gemeldet: Nach der gestrigen Verkündung des Urteils des Soproner Gerichtshofes in dem Prozesse gegen Ernst Freireich wurde dieser wieder ins Gefängnis überführt. Vorher konnte er aber mit Bewilligung des Staatsanwaltes in dessen Zimmer seine Gattin wiedersehen.

Die Frau das Zimmer betrat, ertrahnte das Antlitz des sie schon erwartenden Hüftlings vor Freude. Frau Freireich wandte sich tröstend an ihren Gatten mit den Worten: „Nun, da das Urteil schon gefällt ist, beruhige dich doch endlich.“

die Siegel ab und öffnete die Türe. Im Zimmer befand sich alles so, wie es vor acht Monaten gelassen war. Nach der Eröffnung stellten die Amtspersonen das Zimmer der Familie wieder zur Verfügung und verließen hierauf das Schloß.

* Mord aus Mitleid. Aus Paris wird berichtet: Vor dem Pariser Geschwornengericht spielte sich ein sensationeller Mordprozeß ab, der mit der Verurteilung der Mörderin endete. Angeklagt war ein französisches Mädchen Anna Lebaffor, die ihre jüngere Schwester mit vier Revolverkugeln getötet hatte.

„An allem ist der Hauptmieter schuld,“ sagt die Angeklagte, „denn die Mieter sind nur die Sklaven des Hauptmieters. Nichts wäre geschehen, wenn man uns nicht auf die Straße hätte jagen wollen.“

* Die Explosion im Ludoviceum. Wir haben über die schwere Explosionskatastrophe berichtet, die sich gestern abends im Garten des Ludoviceums ereignet hatte. Bekanntlich veranstalteten die Zöglinge der Akademie Militärspiele.

Die Hauptprobe der Festlichkeit statt. Der Clou der Veranstaltung war die Explosion im Ludoviceum.

LUFTVERKEHR BUDAPEST-WIEN

mit den weltberühmten FOKKER-FLUGZEUGEN.

Früh	500	Auto ab Budapest—Newyork-Palais	Nachm.
	540	Flug ab Budapest—Mátyásföld	an 540
	730	an Wien—Aspern	ab 400
		Auto ab Wien—Grand-Hotel	ab 315

TARIFE (Auto inbegr.) — — — — — 500.000 K
Tour-retour — — — — — 900.000 „

KARTENVERKAUF:
Budapest, VII. ker., Erzsébet-körút 9. (Telephon: József 83—87, József 72—56); Wien I., Kärntnerring 13 (Nordrd. Lloyd, Telephon 71—1—11) und in den Fahrkartembureaus.

Rascher, billiger, bequemer und reiner als Auto- oder Bahnfahrten. Der Passagier kann in Wien zirka 7 Stunden verbringen und noch am selben Tag in Budapest zurück sein. Sonderflugzeuge nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn.

Ungarische Luftverkehrs-A.-G., Budapest
(Magyar Légiforgalmi Rt.)
VII. ker., Erzsébet-körút 9. szám (Newyork-Palais.)

anstellung war die Wartung eines Geschützpfades, wobei Raketen abgefeuert werden sollten. Eine wahrscheinlich schlecht zusammengestellte Rakete wurde in eine Schrapnellhülse gelegt und angezündet. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte die Hülse und die Sprengstücke verwundeten vier Soldaten schwer, zwei Offiziere und einen Jüngling leicht. Die schwerste Verletzung hat der Pionierfeldat Josef Starr davongetragen, an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Der Soldat der Stromwache Urbanyi, der an Händen und Füßen schwere Verwundungen erlitt, bekam außerdem eine Tetanusinfektion, so daß auch bei ihm eine Katastrophe zu befürchten ist. Die übrigen Verwundeten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Laut einer vom Stadtkommando erhaltenen Mitteilung ist der Soldat der Stromwache Stefan Urbanyi heute abends seinen Verletzungen erlegen. Das Stadtkommando wird über den Unglücksfall morgen einen ausführlichen Bericht herausgeben.

*** Die Kriegs-Gedenblätter.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Im „Neuen Pester Journal“ vom 16. d. ist ein Artikel mit dem Titel „Der Hauptmann von Köpenick auf Gastreisen“ und dem Subtitel „Schwindel mit Kriegs-Gedenblättern“ erschienen. Wir beehren uns Ihnen mitzuteilen, daß die in der Ausgabe des königlichen kriegsgeschichtlichen Archivs erscheinenden Kriegs-Gedenblätter seit dem Monate Februar des vergangenen Jahres in Budapest und in der Provinz nach Verifizierung der angegebenen Daten geliefert werden. Bisher haben wir 1285 Kriegs-Gedenblätter abgeliefert, von denen 135 für vollkommen mittellose, durch die Behörden zu diesem Zwecke bezeichneter würdiger Kriegsteilnehmer bestimmt waren, was ja allein von unserer altruistischen Tätigkeit Zeugenschaft ablegt. An der Spitze der Aktion stehen: der Verteidiger von Przemyśl, Feldzeugmeister Arpad Tamassy und der Feldmarschallleutnant a. D. Heinrich Dormándy. Peter Paul Szabó, der kein „Hauptmann“ ist, ist noch im vergangenen Jahre wegen verschiedener Mißbräuche von der Verlagskommission entlassen worden. Da der Betreffende, wie es sich nachher herausstellte, nach seiner Entlassung mit gefälschten Legitimationen Bestellungen auf solche Dokumente sammelte, deren Ablieferung ihm nicht möglich war, hat die Kommission die Anzeige erstattet und um seine Arrestandierung ersucht. Der im Artikel erwähnte Umstand, wonach das Eszornauer Oberstuhlsrichteramt den Bevollmächtigten in Freiheit gesetzt hat, was wir erst aus dem Artikel erfahren, kann seine Erklärung darin finden, daß der Herr kön. ung. Minister des Innern mit seiner Verordnung 15323/1924 die Aufmerksamkeit der Verwaltungsbehörden auf die patriotischen Zwecke des Werkes lenkte. Bevor ein Bevollmächtigter irgendwohin geschickt wird, setzt die Kommission in jedem einzelnen Falle die betreffende Verwaltungsbehörde, wie auch die kön. ung. Staatspolizei im vorhinein in Kenntnis. Unsere Bevollmächtigten sind verpflichtet, sich bei diesen Behörden noch vor Beginn der Arbeit zu melden, damit die Behörden kontrollieren können, ob sich tatsächlich der mit der entsprechenden Legitimation versehenen Bevollmächtigten der Kommission und nicht etwa ein schwindelhafter Agent gemeldet hat. Nach Beendigung der Arbeit müssen die Bevollmächtigten wiederum diesen Umstand der Behörde melden. Da der oben erwähnte Artikel des „Neuen Pester Journal“ zu Mißverständnissen Anlaß geben kann, ersuchen wir um entsprechende Richtigstellung desselben, umso mehr, da wir überzeugt sind, daß die Redaktion in Anbetracht der patriotischen und volkerzieherischen Bestimmung des Werkes sich vor dessen Unterstreichung nicht verschließen wird, wie sie es in jedem anderen Falle mit ihrer bekannten Objektivität zur Erreichung jedes edlen Zieles zu tun pflegt. Mit patriotischem Gruß: Feldmarschallleutnant a. D., Staatssekretär Heinrich Dormándy, geschäftsführender Direktor.

*** Die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich.** Aus Wien wird gemeldet: Nach den amtlichen Feststellungen beträgt die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich 120.000. Sie ist seit Mitte Februar um 50.000 gefallen.

*** Verhafteter Bankdirektor.** Vor einigen Monaten wurde, wie seinerzeit gemeldet, gegen die Direktoren der auf der Rabóczistraße befindlichen Bank für öffentliche Angelegenheiten (Cobdenbank) die Strafanzeige wegen fraudulosen Gebarens erstattet. Die Direktoren der Bank verließen damals ausnahmslos ihren Posten und zum Direktor wurde der Textilhändler Deßler Singer berufen. Die Geldinstitutszentrale nahm kurz nachher in der Bank eine Revision vor und nachdem Mißbräuche konstatiert waren, wurde dem Direktor verboten, neue Einlagen anzunehmen. Er erhielt die Weisung, seine Tätigkeit auf die Liquidierung der Bank zu beschränken. Singer bekümmerte sich wenig um dieses Verbot und er nahm Einlagen der kleinen Leute weiter entgegen, um frühere Schulden zu tilgen. Infolge einer Strafanzeige beauftragte die Polizei mit dieser Angelegenheit und leitete, ohne einen Beschluß zu fassen, die Erhebungsarbeiten an die Staatsanwaltschaft weiter. Heute vormittag erteilte nun die Staatsanwaltschaft der Polizei die Weisung, Direktor Singer in Haft zu nehmen. Der

Aufforderung wurde Folge geleistet und der Direktor der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

*** Blutiger Kampf mit Banditen in Bulgarien.** Aus Sophia wird telegraphiert: Gestern abends gegen 11 Uhr hat eine Abteilung von Soldaten und Freiwilligen unter Führung des Hauptmanns Dimitshew die Bande des bekannten Banditen Mito Ganev zwischen Svetlina und Soussam in der Nähe von Gaskowo dezimiert. Die Bande terrorisierte seit vier Jahren die Gegend von Philippopol und Gaskowo, verübte zahlreiche Diebstähle bei den reichen Tabakhändlern und ihre Antriebe haben zahlreiche Opfer unter den Polizeiorganen und den Truppen verlangt. Der Kampf mit den Banditen dauerte etwa zwei Stunden, wobei auch Maschinengewehre angewendet wurden. Die zernierte Bande wurde vollkommen vernichtet, ihr Chef getötet. Nur ein einziger von den Banditen wurde in schwerverletztem Zustande gefangen genommen. Auf der Seite der Truppen wurden drei Soldaten getötet und zwei Soldaten und zwei Freiwillige verwundet. Auch Hauptmann Dimitshew wurde leicht verwundet. Die Leichen von neun Banditen wurden am Hauptplatz von Gaskowo ausgestellt und die Bevölkerung gab ihrer Freude Ausdruck über die Befreiung von den Banditen.

*** Der zweite Rathenauprozess.** Aus Leipzig wird berichtet: Heute begann vor dem Staatsgerichtshof der zweite Rathenauprozess. Die Anklage lautet auf Beihilfe zum Mord und richtet sich gegen den ehemaligen Oberleutnant zur See Brandt und den Fabrikbesitzer Küchenmeister. Es handelt sich um die letzten beiden Personen, die im Zusammenhang mit dem Attentat auf Rathenau noch zur Verantwortung gezogen werden können, da alle übrigen Täter und Helfer entweder tot oder abgeurteilt sind. Die Beteiligung der beiden Angeklagten soll in der Hergabe des bei dem Mord benützten Kastrationsapparates bestehen.

*** Der „Geist“ des Dienstmädchens.** Daß ein Dienstmädchen einen höheren Lohn haben will, ist eine alltägliche und immerhin begriffliche Erscheinung. Weniger alltäglich ist es allerdings, wenn man sich zur Verbesserung seiner materiellen Lage der Hilfe eines Geistes bedient, wie es bei einem holländischen Dienstmädchen der Fall war, das sich kürzlich deswegen vor dem Gericht in Haag zum verantworten hatte. Das Mädchen hatte an ihre Herrschaft den folgenden Brief geschrieben: „Verte Madame! Sie wissen, daß es Menschen gibt, die mit Geistern Umgang haben. Das kann ich, und ich will Sie deshalb warnen. Ihr Haus und Ihr Leben steht in Gefahr. Aber Sie können alles retten, wenn Sie Ihrem Diensthofen 100 Gulden geben. Wenn Sie das nicht tun, dann wird Ihr Haus abgebrannt und Sie werden keine Nacht mehr Ruhe haben. Der Tod wird in Ihrem Zimmer einbezogen. Geben Sie aber die 100 Gulden, dann werden Sie glücklich und gesund sein bis in Ihr hohes Alter. Der Geist.“ Obwohl der Brief mit verstellter Handschrift geschrieben war und dazu noch mit roter Tinte, anscheinend weil das mehr nach Geist aussah, wurde die Briefschreiberin sofort entdeckt. Sie leugnete nicht, den Brief geschrieben zu haben, blieb aber dabei, daß sie Verkehr mit Geistern hätte und daß ihr der Brief tatsächlich von einem Geist diktiert sei. Jetzt muß sie wegen dieser Geistesverbindung auf vier Monate ins Gefängnis.

*** Szeptertritt in Nagybárad.** Aus Nagybárad wird gemeldet: Die Nagybárad Blätter sind heute bloß mit vier Seiten und mit gleichem Text erschienen. Die Ursache liegt darin, daß zwischen den Nagybárad Druckerunternehmungen und der Arbeiterpartei ein Konflikt in Lohnfragen ausgebrochen ist, der zum Bruch führte. Die Blätter werden von jenen Druckerunternehmungen gesetzt, die Facharbeiter waren. Die Herausgeber der Siebenbürger und Bányfager ungarischen Tagesblätter haben beschloffen, zum Zeichen ihrer Solidarität mit den Nagybárad Tagesblättern bis zur Beendigung der Bewegung in kleinerem Umfang zu erscheinen.

*** Hygiene, aber nicht zu viel!** Eine gelehrte englische Wochenchrift berichtet von einem Forscher, der die Ueberlegenheit einer hygienischen und billigen wasserigen Ernährung erweisen wollte. Er nahm zwei Partien Meeresschwämme. Erste Partie: Käfig mit Zementboden, täglich gereinigt; Nahrung: gepuzte Karotten, durch einen Dampfstrahl sterilisiert; Wasser: stark ozonisiert und filtriert. Zweite Partie: alter Holzstall, wo Mist und Urat sich anhäuft; Nahrung: alte Gemüschabfälle, wie sie im Mehrschleimer liegen, und Wasser, vor dem selbst eine Kröte zurückweicht. Während am Ende der ersten Woche die zweite Partie lustig grunzte, zeigte sich die erste stark neurotisch, und am Ende der zweiten Woche waren die Tierchen nur ein Schatten ihrer selbst. Am Ende der dritten Woche waren sie total eingegangen, während die Tierchen, die zur zweiten Partie gehörten, blühen und gedeihen!

*** Wie neues Leben aus Nische entsteht.** Ein gewaltiger Vulkanausbruch zerstörte 1883 die Inseln Krakatau und Verlaten, die in der Sundastraße zwischen Java und Sumatra liegen. Alles Leben erlosch damals unter einer 50 bis 60 Meter hohen Aschenschicht und die Inseln waren völlig öde und leer. Es hat sich nun die seltene Gelegenheit, zu beobachten, wie neues Leben aus dieser Nische entsteht. Der Biologe Dr. Dammernann vom Museum zu Buitenzorg auf Java hat sich dieser Aufgabe unterzogen und einen genauen Bericht erstattet, der in der „Amichau“ wiedergegeben wird. Zuerst erschienen die Pflanzen, wie zu erwarten war; denn Tiere, die sich vor Auftreten der Pflanzendeckelung auf den Inseln niederlassen hätten, wären ja verdrängt worden. Die Pflanzen solaten dann flugfähige Insekten die der Wind von den benachbarten großen Inseln herbeigeführt haben mag. Fünfundsiebzig Jahre nach der Kata-

strophe, im Jahre 1908, befanden sich eine große Schlange und eine Eidechsenart auf der Insel Krakatau; die beiden Tierarten sind gute Schwimmer und werden durch Meeresströmungen auf die Insel getrieben worden sein. Seit 1921 tauchten auch Ratten auf, die mit Treibholz oder auf ähnliche Art die Inseln erreicht haben müssen. Im gleichen Jahre gab es zwei Arten von Geckos, gut kletternde eidechsenähnliche Reptilien, elf Arten flügelloser Insekten, vier Arten von Laufendfüßlern und 78 Spinnenarten. Einige der Spinnen können vielleicht durch die Luft mit Hilfe der Fäden des Altwiebersommers hinübergekommen sein; bei den anderen Tieren aber muß man ähnliche Beförderungsmittel annehmen, wie sie den Ratten zur Entwanderung dienen.

*** Hotel Gblacherhof, Gblach (Niederösterreich),** Südbahn, Station Payerbach, prächtige Lage, renommierter, Pensionarrangements. Tel.: Gblach Nr. 1.

*** Schulausschreibung.** Die Einschreibungen in das Städtische Realgymnasium der Pester israelitischen Religionsgemeinde (7. Bez., Wobnyntca 7/9) statt Griechisch Englisch finden am 1., 2. und 3. Juli statt. Zur Einschreibung ist eine Bescheinigung der Religionsgemeinde notwendig. Die alten Schüler, sowie jene, die ihre Schöpfung einschließen, 29. Juni vornehmen lassen, erhalten die Bescheinigung in der Schule bei der Einschreibung.

*** Kommunistenprozess in Bulgarien.** Aus Sophia wird berichtet: Heute begann der Prozess gegen das Zentralkomitee der kommunistischen Partei. Der Hauptangeklagte ist der frühere kommunistische Abgeordnete Kabaktschew, angeklagt sind noch die kommunistischen Führer Wasil Kolarow, Georg Dimitrow, Lukanow, Blaghow, die sich zurzeit in Russland befinden. Kabaktschew hat das Ansuchen gestellt, sich von zwei Berliner Advokaten Brandt und Rosenfeld verteidigen zu lassen. Der Gerichtshof hat dieses Ansuchen, da es dem bulgarischen Gesetze widerspricht, abgelehnt.

*** Unsihtbares Licht.** Auf der Zusammenkunft der chemischen Gesellschaft zu Baltimore wurden auch die merkwürdigen Wirkungen von unsichtbarem Licht vorgestellt. Zur Theater, in dem die Versammlung tagte, wurde die Beleuchtung abgestellt und ein starker Quecksilberlichtbogen erzeugt, der zwar reich an unsichtbaren ultravioletten Strahlen ist, aber nur schwach purpurn leuchtet. Sofort strahlten die Augen, Zähne, Fingernägel und Hemdentümpel der Teilnehmer in einem fahlen, phosphoreszierenden Licht. Diese Phosphoreszenz unter dem Einfluß ultravioletter Strahlen hat auch schon Anwendung auf der Bühne gefunden, indem Schauspieler mit entsprechend hergestellten Kostümen bei Verbunkelung des Raumes zu glänzen scheinen. Auch so behandelte Szenarien wurde verwendet, bei der durch Mischung sichtbarer Farben mit Ultraviolet derselbe Hintergrund ganz verschieden in Erscheinung treten kann.

*** Großes Volksfest in Szarvas.** Der Szarvaser Geldensstuhl und der dortige Eisenbahnerklub veranstalteten am 23. d. nachmittags 2 Uhr zugunsten des Szarvaser Waisenhauses eine Langunterhaltung. Die Ungarische Luftverkehrs-gesellschaft entsandte unter Führung des Heldenpiloten Johann Molnár eine 185 PS fünfzitzige Flugmaschine, mit welcher in Schauluft die Sicherheit dokumentiert werden soll, mit der die Gesellschaft den Verkehr aufrechterhält.

Der Fall Erdős.

Der Ausschuss der Budapest Advokatenkammer beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Sache des in Präventivhaft befindlichen Advokaten Dr. Franz Erdős, konnte aber über die vom Kronanwalt beantragte Suspendierung von der Ausübung der Advokatur gegen Erdős noch keinen meritorischen Bescheid erbringen, weil die Kammer vom Untersuchungsrichter von der Präventivhaft Erdős' noch nicht amtlich verständigt worden ist. Die Kammer ersuchte den Untersuchungsrichter um Ueberlieferung des die Präventivhaft verhängenden Bescheids, dieser aber wurde bisher noch nicht zugestellt; sobald dies geschieht, hält die Kammer eine neuerliche Sitzung und wird über die Suspendierung entscheiden. Wie verlautet, wird der Budapest Kriminalistenverein bei der Advokatenkammer gegen Dr. Erdős eine separate Anzeige erstatten.

Heute mittag erschienen der Präsident der Advokatenkammer Dr. Josef Papp, der Vizepräsident Dr. Marzell Baracs, der Generalsekretär Dr. Theodor Popper und der Anwalt der Advokatenkammer Dr. Armin Grün vor dem Präsidenten der Staatsanwaltschaft Dr. Gustav Sztrache und gaben vor ihm der

Pasteurisierte

Flaschenmilch!

Yoghurt

und alle Milchprodukte den ganzen Tag hindurch in frischem Zustande erhältlich in den Filialen der

Budapester Zentral- u. Allgemeinen Milchhallen

Entrüstung ein Advokatenamt...
 Franz...
 die fort...
 zwischen...
 zur Ver...
 Balog...
 schied...
 kräftiges...
 antrage...
 wie auch...
 und Sv...
 fahren...
 wies die...
 tere Ver...
 Betrugs...
 Kenntnis...
 De...
 Unterjud...
 den in...
 führen...
 seines...
 Advokate...
 werde...
 seine...
 mit den...
 noch im...
 erklärte...
 Termin...
 Zeit über...
 schieden...
 eine Ver...
 fuchungs...
 unterzich...
 L...
 prämierte...
 haben heu...
 strar ihre...
 nahmen...
 faktion...
 Gruppen...
 Paul Feste...
 jingen des...
 pen dem...
 hierauf an...
 dienste...
 Gräfin...
 finder, wor...
 defilieren...
 * De...
 Verbindung...
 satzsteuer...
 aufgetaucht...
 daß deren...
 wird, zu...
 einteilung...
 der Kontroll...
 werden neue...
 mehrere...
 * Der...
 seiner Wahl...
 mandate...
 beiten...
 sipalaussch...
 G...
 * Das...
 „A szülő“...
 List in...
 das das...
 der Person...
 berg besch...
 lautet: „Und...
 Wissen...
 das es...
 Ehrenbeleid...
 fenate...
 teidigte...
 bedigte...
 Klebelsberg...
 buches...
 den Angekl...
 und zeh...
 denn der...
 dichte...
 jomehr...
 ganze...
 Berg...
 Annel...
 De...

Entrüstung und des tiefen Bedauerns Ausdruck, daß ein Advokat die so hochstehende Staatsanwaltschaft verdächtigte. Die Budapestener Advokatenkammer weist diese Verdächtigung, der übrigens niemand Glauben geschenkt hat, demonstrativ zurück. Dr. Gustav Sztrache gab in seiner Antwort seiner aufrichtigen Freude Ausdruck, daß die Abordnung der Kammer ihn und die gesamte Staatsanwaltschaft in dieser Weise ehre und daß auch seinerseits, die Kammer möge in ihrem Wirkungskreise dahin wirken, daß diese Sache ihre entsprechende Erledigung erhalte.

In der Verleumdungssache des Advokaten Dr. Franz Erdős gegen Johann Sváb und Dr. Somay János fand heute vor dem Bezirksrichter Dr. Böhm die fortsetzungsweise Verhandlung statt. Erdős, der inzwischen wegen Betrugs in Präventivhaft ist, erschien zur Verhandlung nicht und sein Vertreter Dr. Emerich Balogh beantragte, die weitere Verhandlung zu verschieben, bis in der Betrugssache Erdős ein rechtskräftiges Urteil erbracht werden wird. Dementgegen beantragten sowohl der Staatsanwalt Dr. Mikszolcsh wie auch Dr. Marzell Baracs als Vertreter János und Sváb, das Gericht möge ohne jedes weitere Verfahren sein Urteil erbringen. Bezirksrichter Dr. Böhm wies diesen letzteren Antrag zurück und vertagte die weitere Verhandlung bis zur endgültigen Erledigung der Betrugssache. Die Parteien nahmen diesen Bescheid zur Kenntnis.

Der in der Betrugssache des Dr. Erdős designierte Untersuchungsrichter Dr. Béla Jacsó hat heute den in Präventivhaft befindlichen Angeklagten vor sich führen lassen und teilte ihm mit, daß er über Antrag seines Verteidigers den als Zeugen namhaft gemachten Advokaten Dr. Oskar Várkonyi einvernehmen werde. Erdős will mit Várkonyi nachweisen, daß er für seine Arbeiten bei der Bager und Holdingbank selbst mit den vielen Millionen, die er angewiesen erhielt, noch immer nicht genug honoriert war. Unter einem erklärte Erdős vor dem Untersuchungsrichter, daß er den Termin von achtundvierzig Stunden, binnen welcher Zeit über die Frage der weiteren Präventivhaft entschieden werden muß, nicht strikt nehmen und gern in eine Verlängerung einwillige, nur damit der Untersuchungsrichter die Akten einem gründlichen Studium unterziehe.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

*** Defilierung von Pfadfindertreffen.** Fünfzehn prämierte Pfadfindertreffen der hauptstädtischen Schulen haben heute in Hofe des Zentralstadthauses dem Magistrat ihre Ehrenbezeugung erwiesen. Die Ehrenbezeugung nahmen der Bürgermeister und der Leiter der Unterrichtsinspektion Magistratsrat Dr. Viktor Buréhl entgegen. Die Truppen führte der Oberkommandant der Pfadfinder Graf Paul Festetics. Die Feierlichkeit begann mit dem Absingen des Hymnus, worauf der Kommandant die Truppen dem Magistrat vorstellte. Der Bürgermeister richtete hierauf an die Jugend eine Ansprache, in der er ihre Verdienste lobte und sie zu weiterer Arbeit anspornte. Graf Paul Festetics bekränzte die Fahnen der Pfadfinder, worauf die Truppen an dem Magistrat vorbeiführten.

*** Verminderung der Umstehsteuerkontrolloren.** In Verbindung mit der allgemeinen Bauhofhaltung der Umstehsteuer ist an zuständiger Stelle der Hauptstadt die Idee aufgetaucht, die Zahl der Kontrolloren mit Rücksicht darauf, daß deren Tätigkeit nunmehr eine weit geringere sein wird, zu reduzieren. Es soll zunächst eine neue Bezirkseinteilung gemacht werden, um so festzustellen, wie viele der Kontrolloren entbehrlich wären. Mit Rücksicht darauf werden neue Kontrolloren nicht mehr angestellt, trotzdem mehrere Stellen frei sind.

*** Der Verifikationsausschuß, der unmittelbar nach seiner Wahl mit der Verifizierung der Stadtrepräsentantenmandate begonnen hat, dürfte am heutigen Tage seine Arbeiten vollenden. Die oedentlichen Mitglieder des Verifikationsausschusses sind durchwegs verifiziert.**

Gerichtshalle

§ Das beleidigende Gedicht. Unter dem Titel „A szülő“ veröffentlichte der Journalist Ferdinand Ligt in einer Nummer des Magyarfag ein Gedicht, das das einheitliche Lehrbuch kritisiert und sich auch mit der Person des Unterrichtsministers Grafen Klebelsberg beschäftigt. Die dritte Strophe des Gedichtes z. B. lautet: „Und jenes Buch, das „Kultusbuch“... gibts Wissen oder Macht? So wenig, wie das dumme Vieh... das es zur Welt gebracht.“ Ligt wurde heute wegen Ehrenbeleidigung, begangen im Pressewege, vom Strafgericht Török zur Verantwortung gezogen und verurteilt sich damit, das Gedicht nicht auf den Minister Klebelsberg, sondern auf den Herausgeber des Lehrbuches gemünzt zu haben. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu zwei Wochen Gefängnis und zehn Millionen Kronen Geldstrafe, denn der Gerichtshof stellte fest, daß Ligt in seinem Gedichte nur den Kultusminister gemeint haben kann, umsomehr, da eben in seinem Blatte, dem Magyarfag, eine ganze Reihe von Artikeln gegen den Minister Klebelsberg veröffentlicht wurde. Der Staatsanwalt nahm das Urteil zur Kenntnis, Ligt appellierte.

§ Radioprozess des URSB gegen die Elektrizitäts-gesellschaft Ericsson. Gelegentlich der Budapestener Warendmustermesse stellte die Elektrizitätsgesellschaft Ericsson dort eine Radioempfangstation auf und vermittelte auf diesem Wege den Besuchern der Messe die Nachrichten des Ungarischen Telegraphenkorrespondenzbureaus. Das Bureau wurde hierauf wegen Verletzung des Autorenrechtes klagbar. Bei der heutigen Verhandlung vor dem Gerichtshof anerkannte die geklagte Gesellschaft das Autorenrecht des Bureaus und bot diesem im Ausgleichswege den vollen Abonnementsbetrag an. Das Bureau akzeptierte diesen Antrag.

§ Der Verleumdungsprozess Brónay-Generall Nagh vor der königlichen Tafel. Im Verleumdungsprozess des Generals Paul Nagh gegen den Oberleutnant Paul Brónay sprach der Gerichtshof letzteren bekanntlich schuldig und verurteilte ihn zu einer halben Millionen Kronen Geldstrafe. Heute wurde diese Sache in zweiter Instanz vor der königl. Tafel hinter geschlossenen Türen verhandelt. Die königl. Tafel bestätigte das erstinstanzliche Urteil.

§ Abbitte vor dem Gerichtshof. Emil Martin Diez und Josef Babay, zwei Artikelschreiber des A Nép, veröffentlichten im Monate Juli vergangenen Jahres verschiedene Aufsätze, in denen sie den Rektor der Pécsér Universität, Professor Dr. Josef Nagh, aufs schärfste angriffen. Sie warfen ihm vor, in der bekannten Leichenandungssache die jüdischen Univeritätsbörser in Schutz genommen zu haben, das Gesetz des Numerus clausus zu umgehen, ferner, daß er während der Kommune ein eifriger „Gesinnungsgenosse“ war, mit dem die rote Presse höchlichst zufrieden gewesen ist. Und sie konkludierten dahin, daß ein Mann, wie Nagh, nicht dazu geeignet sei, die Jugend zu erziehen. Gegen Diez und Babay wurde das Strafverfahren wegen Verleumdung eingeleitet und für heute waren sie vor den Strafgericht Török geladen. Nach Eröffnung der Verhandlung erklärten die Angeklagten, ihre Artikel über unrichtige Informationen geschrieben zu haben und demnach bereit zu sein, dem Rektor Dr. Nagh Abbitte zu leisten, baten aber um Aufschub der Verhandlung, damit die Bevollmächtigung, den Prozess ex officio durchzuführen, zurückgenommen werden könne. Dr. Nagh erklärte, die Abbitte als Genugtuung zu akzeptieren, worauf die Verhandlung zu dem angegebenen Zwecke auch verschoben wurde.

§ Freispruch des Abgeordneten Polónyi. In Erinnerung wird noch sein, daß der Abgeordnete Dr. Deszider Polónyi wegen einer gegen den Staatssekretär Schandl gelehrten Zeitungspolemik vom Gerichtshof zu zwei Monaten Gefängnis und zehn Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt wurde. Ueber Appellation kam die Sache heute vor den Senat Degre der königlichen Tafel, der das Urteil erster Instanz annullierte und Polónyi freisprach.

Theater, Kunst und Literatur

Die Lage am Lustspieltheater

Das Lustspieltheater und sein Künstlerensemble stehen einander, die nächste Spielzeit betreffend, ohne jede Verpflichtung gegenüber. Mit anderen Worten: die Verträge zwischen dem Theater und den Künstlern sind — entgegen der Gepflogenheit und der Geschäftswahrscheinlichkeit — noch heute, also knapp vor Saisonabschluss, noch nicht geschlossen.

Dieser ungewohnte Zustand ist auf die Haltung der Direktion zurückzuführen, die aus allerdings berechtigten wirtschaftlichen Gründen die Vertragsfrage zum Gegenstand schwerer Ueberlegung gemacht hat und nun etwas lange in ihrer zutvartenden Stellung verharrt.

Bei einem Ensemble, wie das des Lustspieltheaters eines ist, das im Ganzen wie in den Teilen ein Hervorragendes darstellt, dem ein entwürdigendes Verhalten nicht angeschlossen werden darf, ist es verständlich, daß es zum Herd mühsam bekämpfter und verhaltener Erregungen geworden ist, aus dem einzelne Blühtwahlen in die Luftwelt hinauszuden und das Herannahen einer Gemütsentladung zwischen der Direktion und den Künstlern künden zu wollen scheinen.

Aus dieser Schwüle der Gemütslage im Lustspieltheater erklären sich die phantastischen Gerüchte über Pläne des Herrn Ben Blumenthal, des Eigentümers des Lustspieltheaters und des Haupt-

städtischen Operettentheaters, die, wenn sie Tatsachen bedeuten sollten, auf einen bevorstehenden schweren Kampf zwischen Direktion und Künstlerpersonal hinweisen und die Gefahr der Zerstörung einer über alle Maßen wertvollen Künstlerkorperschaft als im vollen Augug befindlich erbliden lassen.

Diese angeblichen Pläne werden bereits in der Gestalt sturriler Einzelheiten lanciert. Diesen Männen zufolge soll das Lustspieltheater in Zukunft bloß über ein ständiges Ensemble von bloß neun Männern und zwölf Frauen verfügen, deren Gesamtgagen nicht mehr betragen sollen als 180.000 Goldkronen, d. h. 2 Milliarden und 700 Millionen Papierkronen.

Außerdem soll jeder Schauspielervertrag monatlich kündbar, die Künstler sollen ohne besondere Entlohnung an andere Bühnen verleiherbar sein, daß ferner Verträge nur auf eine Saison geschlossen werden, daß Schauspieler keinen Anspruch auf Vorschuß haben und jede ihnen zugeteilte Rolle spielen müssen.

Eine Menge von Neuerungen würde dies bedeuten, die den Direktoren ein geradezu ungeheuerliches Uebergewicht den Künstlern gegenüber sichern würde.

In diesen angeblichen Plänen ist auch der Keim eines schweren Konfliktes zwischen dem Theater und den Autoren versteckt, da das auf ein „amerikanisches“ System zugerichtete Theater auch eine Kürzung der Tantiemen vorsieht.

Wie wir uns nun vergewissert haben, ist der Direktion des Lustspieltheaters und des Hauptstädtischen Operettentheaters von diesen trausen Dingen nichts bekannt und es besteht bloß die Absicht, gewissen gebieterisch auftretenden wirtschaftlichen Forderungen Geltung zu verschaffen, um die materielle Prosperität der Theaterführung sicherzustellen.

Mit dem Abschluß der Verträge wird noch diese Woche begonnen und von einer Sprengung des großartigen Ensembles rein aus der Erwägung kaufmännischer Berechnungen kann keine Rede sein.

Jedenfalls wird die Inangriffnahme der Vertragsabschlüsse die geeignetste Handhabe bieten zur Erinnerung der oben berührten theatralischen Tartarennachrichten über eine violente „Amerikanisierung“ einer unserer vornehmsten und hervorragendsten Schaubühnen. Es steht uns fern, uns in die Berechnungen und Diskussionen des Herrn Ben Blumenthal einzumengen, oder ihm gar in die Brieftasche zu gucken. Aber bei jeder Behandlung des Künstlerpersonals, die er im Sinne hat, darf er sich einen Erkenntnis nicht verschließen: Das Lustspieltheater ist nicht Herr Blumenthal. Das Lustspieltheater ist Frene Barjanyi, ist Julius Hegebüs, ist Göth und Frau, ist Szerémly und Lukács, ist Frida Gombosi und Sili Darvas und jenes in dreißigjähriger künstlerischer Arbeit zusammengeschweißte Ensemble, das führen, beschäftigen und verwerten zu dürfen sich Herr Ben Blumenthal als hohes Glück und als besondere Ehre anrechnen kann.

„A nóta vége.“

— Premiere des Oper Sommertheaters. —

Béla Berkovich, Ladislav Buskete, Franz Riss — bedeuten zusammen die Saison des neugegründeten Sommertheaters hinter dem Tunnel. Dann kommen noch Hanna Douthy und Julius Kabos hinzu — und der Apparat ist komplett. Die Reihe der Aufführungen von „A nóta vége“ beginnt heute und sie wird erst enden, wenn es nicht mehr Sommer sein wird in Wien.

Denn das neue und voraussichtlich einzige Stück der Sebestyénischen Sommerbühne bringt alles, was das jugendliche Leben der hundert Tage im Horváthgarten bedingt: Sengen, Tanzen, Lachen, Frohsinn und Betrüben um eine Liebe herum zwischen dem verarmten jungen Gutsherrn und einem Bauerndirnen, das der Autor für einen Akt in den Dämonenstand erhebt, um sie dann ins Länd-

KÜLFÖLDÖN IS ÉRVÉNYBEN.



BIZTOSÍTÓ R.T.

világjellegű kőtvénye

biztosít szanatóriumi kezelést és műtétet

Csoportos biztosítás: élet, tűz, betételés.

Amerikai rendszer.

Szabad műtőorvos választás.

Reménykeltő kedvező feltételek.

Vil. R. Könyvtár-küri 28. Telefon: J. 100-8

liche Glück zurückzuführen an der Seite des Mannes, dem — „eine Sütte und Galathea“ — des Lebens Teil das Glück im Winkel wird.

Diese haunlose, jedoch von Landluft und Großstadt-atmosphäre reichlich durchwehte Fabel hat Bus Kékete aus seinem vor Jahren im Ungarischen Theater gespielten Stück „Buzavirág“ gezogen, und es mit Gewandtheit und Lustigkeit operettifiziert. Und durch Béla Berkovits wurde die Sache umtönt und durchtönt mit der leichtesten Melodik ungarischer Lieder, die bald empfindsam, bald im Spiel des aufmerksamen Abtunuswechsels aufklingen, Schwermut und Späßlaune untermalen, dann die Gruppen und Paare zum Tanzsturm vorführen und Groteskheiten in Musik setzen. Alles geschieht in der Art Berkovits', Bekanntes und Neuerfundenes mündend, sich an das Bewährte haltend, das Gute dort suchend und findend, wo es gerade ist, mit dem unentwegten Willen, immer zur leichtfälligen, populären Melodie vorzudringen und sie spielend ins Gehör hinein zu schmeicheln. In wenigen Tagen wird man in Budapest, mit „Piros róza, piros róza, tulipán“ an der Spitze, ein halbes Duzend Berkovits'-Weisen herumhören und es kaum erwarten, sich im zweiten Akt bei der reizvollen „Törzs-földk“-Nummer zu amüsieren.

Von noch höherer Bedeutung als das Stück ist bei einer Studiare des Diner Sommertheaters die Darstellung. Diesmal ist das Schicksal der Saison in die sicheren Hände Franz Kiss', Hanna Southys und Julius Kabos' gelegt. Das ist ein Dreierbund, der nur liegen kann. Kiss' starke, warme, natürliche Männlichkeit, der die Theaterdramatik fremd ist, reißt sofort alle Zuschauerhymen an sich und sein Gesang ist ein Spezielles, das einen reizvollen Ausgleich zwischen Volkslied und Operette trifft. Hanna Southys ist heute vielleicht die einzige ungarische Soubrette von echtem Humor und liebenswürdiger, ursprünglicher Frohlaune. Das Bauerndirnlein ist von besitzenderem Charme und die Halbwitwe hat den großen, primadonnenhaften Zug. Mit Kiss' im Zusammenspiel führt sie in das Operettenpiel schaupielerisch Wertvolles ein. In Kabos', dem ausgezeichneten Charakterkomiker des Sprechtheaters, ist der Operettenlustigmacher mit elementarer Kraft wiedererwacht und die Lachstürme sind seine unermessbaren Begleiter durch das ganze Stück. Und sein Tanz bestärkt mit Glanz die Operettenbergangenheit, die hinter dem ungarischen Ballenberg liegt. Mit ihrer herzvollen alten Bäuerin meint Marcsa Simon das vorgenannte Trio zu einem Quartett der Talente aus, neben dem alles operettenhafte Triviale der übrigen Darstellungen verblasst muß. Die komische Cox und Box-Szene von Alexander Petheš und Georga Dénes ist die geschickt angebrachte Einlage der Vorstellung.

Nichts fehlte von dem schon zur Tradition gewordenen großen Saisonereignis, der sich seit Jahren an die glückliche Direktionführung Géza Sebestyéns knüpft. Die Beifallsstürme und die Wiederholungen hatten kein Ende. Franz Kiss, die Southys und Kabos badeten in einer Hochflut der Freierungen. Sie defilierten unzählige Male vor dem Zwischenvorgang an den Applaudierenden vorbei. Und der neue „Eiferne“ mußte oft sein Türchen öffnen, um dem nachdrängenden Beifall Einlaß auf die Bühne zu gewähren.

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

Jedermann amüsiert sich großartig beim Sommerkabarett des Lustspieltheaters. Billige Sommerpreise der Plätze.

Das berühmteste Kabarett der Welt: „Der blaue Vogel“ hat seit zwei Jahren, da es seine Gastspiele begann, alle Weltstädte Amerikas und Europas im Triumph durchgezogen. In je einer Metropole hat die Gesellschaft mehrmals gespielt. Alle großen Zeitungen der Welt haben das hochwertige Artistentum der Gesellschaft in höchsten Reaktionen gewürdigt. Im Renaissance-Theater beginnt die Kabarettgesellschaft heute, Donnerstag, ihr Gastspiel und wird es jedesmal mit „Stuhlgang“ bei gewöhnlichen Preisen der Plätze fortsetzen. Der Vorverkauf für jede einzelne Vorstellung ist in den größten Dimensionen fortwährend im Zuge.

Ob Sie wollen oder nicht, Sie werden sich am besten bei „Régi jó Budapest!“ amüsieren. Die Sensations-revue des Königs-Theaters erzielt jeden Abend ein ausverkauftes Haus. Kinopreise.

Die Königin der Gesangsspieler: „Charles Tante“ im Ungarischen Theater. Julius Csorfas, Böske Tóth, Ella Gombahágyi, Ladislaus Z. Molnár, Aranka Sahnél, Irene Köhgyi, Gustav Vándory, Theodor Abonyi, Johann Komendy, Eugen Várnagy. Sommerpreise.

„A kis huncut“ („Die kleine Sünderin“) übertrifft an Lustigkeit selbst „Dolly“. Jean Gilberts neue Operette gelangt Samstagabend zur ersten Aufführung im Stadttheater mit Vera Molnár, Josef Sziklai, Ilonka Lakatos, Alexander Horti, Josef Cselényi und Andor Sárosi in den Hauptrollen. Karten sind bereits an der Kasse des Stadttheaters und in den Vorverkaufslökalen der Stadt erhältlich.

Jean Gilberts neue Operette „A kis huncut“ („Die kleine Sünderin“) gelangt im Stadttheater Samstagabend zur ungarischen Uraufführung.

Die öffentliche Generalprobe von „A kis huncut“ im Stadttheater. Die Generalprobe von der neuen Operette Jean Gilberts „A kis huncut“ wird Freitagabend um halb 8 Uhr im Stadttheater abgehalten. Die Bezugberechtigten können ihre Karten, und zwar Logen zu 160,000, Parterresitze zu 40,000, 30,000 und 20,000 Kronen im Sekretariat des Stadttheaters übernehmen.

Heute, Donnerstag, abend „Lili báróné“ mit Erzsi Péchy im Stadttheater.

„Das Ende vom Liede“ („A nótavége“) ist vom Anfang bis zum Ende gut. Heute und jeden Abend die neue Operette von Zerkovits und Ladislaus Zs. Fekete im Diner Sommertheater.

Martin Rátkal gastiert am Sonntag nachmittags im Diner Sommertheater als Wolf Pfefferkorn im „Kajalbinde“ („A drótostó“), also in einer der besten Rollen des hervorragenden Komikers. Montag nachmittags tritt Hanna Southys auf als Franz in Oskar Strauß' Operette „Walgertraum“ („Varázskeringő“). Die Nachmittagsvorstellungen werden bei ermäßigten Preisen der Plätze abgehalten.

Das Repertoire des Scalatheaters bildet ein Theatererlebnis.

Im Scalatheater die Lipinskaja.

Im Scalatheater betragen die Sitzpreise 5000—35,000 Kronen.

Das Repertoire des Scalatheaters ist unübertrefflich. Jedermann wird sich „Das nackte Fest“ ansehen, die neueste und komischste Feld Matyi-Revue,

deren Erstaufführung diesen Samstagabend um halb 8 Uhr stattfinden wird im Budapest Theater (Stadtwallgasse). Eine solche Revue ist bei uns noch nicht gesehen worden. Sie besteht aus zwölf Bildern und ist mit Humor und Komik derart dotiert, daß das Lachen vom ersten bis zum letzten Bild keinen Augenblick pausieren wird. Eine besondere Lieber-schaftung wird die Ausstattung des „Nackten Fest“ sein. Ein Kostüm überbietet das andere an Glanz und Schönheit. Jolva Kondor, Frau Josefina Komoc, Vera Egri, Karl Ferenczy und Géza Boros spielen unerhört amüsante Rollen. Das Stück enthält dreißig Gesangs- und Tanznummern — eine besser als die andere. Der Text, verfaßt von Emerich Harmath und von Ludwig Rajtai komponiert. Einen Sensationswalzer hat für die Revue Josef Radó, der ausgezeichnete Komponist von „Régi jó Budapest!“ komponiert. Karten zu 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000 und 10,000 Kronen können tagsüber an der Kasse des Budapest Theater und in sämtlichen Vorverkaufslökalen der Stadt gelöst werden.

Sonntag und Montag nachmittags wird im Budapest Theater (Stadtwallgasse) ebenfalls „A meztelen Pest“, die Sensationsrevue Mathias Felds bei billigen Preisen der Plätze gegeben. Billette können im voraus gelöst werden.

Der Wiener Kaufmännische Gesangverein, neben dem Männergesangverein der größte Verein Österreichs, veranstaltet sein Galakonzert am 27. d. abend 8 Uhr in der Redoute. (Röszadályi.)

Sportnachrichten

Menschenport

Athletik

Der Ungarische Athletenverband hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung das Programm des am 28. und 29. d. auf der Sportbahn der Uellöferstraße stattfindenden internationalen Leichtathletikwettkampfes zusammen-gestellt. Am Wettkampf werden die vorzüglichsten finnischen Athleten teilnehmen, außerdem wurde der Schweizer Athlet Martin zur Teilnahme geladen. Das Programm ist folgendes: Sonntag: Laufen über 100 Meter; Diskoswerfen; Sürdenlaufen über 110 Meter; Laufen über 1500 Meter; 4x100 Meter Staffel; Laufen über 400 Meter; Speerwerfen; 4x400 Meter Staffel II. Klasse; Fünfergruppenwettkampf II. Klasse über 3000 Meter; Olympische Staffel.

Montag: Laufen über 200 Meter; Kugelstoßen; Sürdenlaufen über 200 Meter; Laufen über 5000 Meter; Diskoswerfen; Laufen über 800 Meter; 4x200 Meter Staffel (B-Gruppen); Weisprung; 3x1000 Meter Staffel; Speerwerfen; Schwedische Staffel.

Der Verband hat zur Teilnahme folgende ungarische Athleten berufen: Laufen über 100 Meter: Gerő I, Sajdu, Juhász, Fluck, Szalay; Laufen über 400 Meter: Barfi, Juhász, Kurunczy, Gerő II, Steinmeg; Laufen über 800 Meter: Barfi, Róza, Fonyó, Mező, Szabó, Rabáth, Bejczy; Laufen über 1500 Meter: Belloni, Cseke, Bejczy, Fonyó, Groß, Mező, Ragn, Rabáth; Laufen über 5000 Meter: Groß, Ráth, Kadár, Szerb, A. Steiner, Bokor; für die Staffeln: Rózsabegy, Gerő I, Fluck, Sajdu, Juhász, Barfi, Gerő II, Somfay, Steinmeg; Diskoswerfen: Egri, Marvalits, Cséthy, Somfay, Szűcs; Speerwerfen: Cséthy, Gyurkó, Szepes, Bösi, Marvalits.

Die fünf Liebschaften des Melancholikers Andreas Hon.

Ein Roman der Leidenschaften. Von Aurel v. Thewrewk

— Nein, Stella. Das kann ich nicht. Sie haben zwar meine Aufzeichnungen im Observatorium gelesen, doch Sie wissen nicht den tausendsten Teil, was mich bewegt. Meine Feuer verlöschen im Wind, große läßt er aufblühen, leichte Gefühle vergehen schon nach kurzer Trennung, echte Liebe wird immer stärker. Ich liebe Sie, Stella, wie ich noch niemals geliebt habe. Es ist die Liebe des gereiften, erprobten Mannes. Es ist die wahre Liebe, die wir nur einmal im Leben fühlen, die uns erfüllt und erst mit dem Leben aufhört. Wir suchen sie das ganze Leben lang und stolpern von einem Irrtum zum andern in der Suche nach ihr, bis wir sie finden. Mancher findet sie niemals, mancher ermüdet und bleibt bei einem Irrtum stehen, nur wenige sind ausserwählt, sie zu finden. Ich habe sie gefunden und ich lege sie zu Ihren Füßen. Sie können sie zutreten, Sie können anfangen, was Sie wollen, doch Sie werden Sie nie vernichten können, Sie werden mich nicht hindern können, daß ich danach strebe, Sie zu meinem Eigenen machen zu wollen. Stella, ich bitte Sie, werden Sie meine Frau.

— Ich beschwöre Sie, schweigen Sie, sprechen Sie kein Wort weiter, wollen Sie nicht, daß wir auf ewig scheiden.

— Sie kennen mich, ich hoffe es wenigstens, besser, als daß Sie annehmen könnten, daß ich eine unläutere Vergangenheit zu verbergen habe. Glauben Sie mir und fragen Sie nicht, weshalb es ist, daß es nicht sein kann.

— Bitte, schonen Sie mich nicht, Stella. Sagen Sie mir aufrichtig, daß Sie dort im Observatorium aus purer Barmherzigkeit einem zum Tode Verurteilten die letzten Stunden nicht verleben wollten und seine Liebeserklärung nur aus Mitleid angehört haben. Sie dachten, es wird ohnedies keine Folgen nach sich ziehen können und Sie haben ihm gesagt, daß auch Sie ihm liebten. Da wir nun zum Leben zurückgekehrt sind, wollen Sie ihm schonend beibringen, daß es nur fromme Lüge gewesen. Gut, doch das eine sagen Sie mir, warum haben Sie es mir nicht lieber geschrieben? Warum haben

Sie meine Hoffnungen, meine Liebe zwei lange Monate anwachsen lassen und diese Zusammenkunft herbeigeführt?

Mit bleichen Wangen, unter tiefen Atemzügen erwiderte sie:

— Ich habe die Wahrheit gesprochen. Ich liebe Sie, wie auch ich noch niemals geliebt habe. Ich liebe Sie, wie ich immer gesehnt habe, zu lieben.

Ich näherte mich, ich wollte sie umfassen, sie küssen, doch sie wich zurück.

— Bleib stehen, mein Lieb, bleib stehen oder der schöne Traum gerinnt. Aus ihrer Stimme klang so viel Leid, so großes Weh heraus, daß ich unwillkürlich stehen blieb.

— Es gibt Gebote, die stärker sind als Liebe, sagte sie leise.

— Was ist stärker, als die echte Liebe?

— Es gibt eherne Gebote, die mächtiger sind.

Eine schwere Träne lief ihr klares Gesicht entlang. Unbeschreibliche Trostlosigkeit sprach aus ihren Zügen.

— Laß' mich allein, ich muß meine Kräfte sammeln. Nimm die Weichen, sie tragen die Farbe der Trauer, der Trauer um mein verfehltes Leben. Geh', mein geliebter Freund, übermorgen zur selben Stunde sehen wir uns wieder.

Ihre Augen schienen mich anzusehen, ihrer Bitte Folge zu leisten. Erschüttert, jeder Erwidrerung unfähig, nahm ich stummen Abschied. In Gedanken versunken bestieg ich das Automobil, mechanisch stieg ich aus, als es anhält. Menschen fluteten an mir in der hellbeleuchteten Straße vorbei. Ich wußte nicht, wo ich war, wohin ich ging. Meine Füße trugen mich immer weiter vorwärts, als wollte ich meinen Gedanken nachsehen.

Was war nur des Rätsels Lösung? Qualende Zweifel peinigten mich. Warum verhüllte sie sich in undeutbares Geheimnis? Hatte sie Gründe, ihre Vergangenheit zu verbergen? War es ein Unglück, dessen unschuldiges Opfer sie war oder war es eine Sünde? Die unwahrscheinlichsten Vermutungen schwirrten durch meinen Kopf. Unfassbar litt ich zwei lange Tage. Sollte ich mich wieder getäuscht haben? Hatte sich meine Liebe wieder einer unwürdigen zugewandt? War es möglich, daß sich hinter dieser reinen, edlen Frauengestalt eine Verbrecherin, eine Abenteurerin verbarg? Oder aber war sie eine reumütige Sünderin, die durch die Sühne geläutert ward? Warum mußte sie dann das klare Licht fliehen? Wenn ich sie mir gegenwärtige, wenn ich ihrer Worte, ihrer Handlung

gen gedachte, kamen mir meine Verdächtigungen ungeheuerlich vor. War ich von Sinnen? Hatten meine traurigen Erfahrungen meinen Geist vergiftet, mein Empfinden angekränkt, daß ich an keine reine, edle Frau mehr glauben konnte?

Wie ein kleines Ruderboot im Sturm vom brausenden Meer hin- und hergeworfen wird, so wogte es in mir. Einen Augenblick dachte ich zu fliehen, ohne sie wiedergehoren zu haben, dann wieder wollte ich sie zwingen, mir die volle Wahrheit zu gestehen. Ich verehrte und verachtete sie, ich betete sie an und vermüßte sie, je nach meiner wechselnden Stimmung. Zuletzt trug doch die Liebe den Sieg davon. Ich faßte den Entschluß, auch dann nicht von ihr zu lassen, falls ihr rätselhaftes Benehmen eine trübe, jümbige Vergangenheit barg. Ich klammerte mich an diese Liebe mit der Verzweiflung eines Untergehenden, ich wußte, es sei die letzte in meinem Leben. Mochte nun Stellas Vergangenheit durch Laster und Sünde befleckt sein, sie war jetzt groß und stark, vielleicht gerade durch die Reue hatte sie sich zu ihrer Seelengröße emporgeschwungen. Sie sprach von ehernen Geboten; sie konnte nur jene gemeint haben, die ihr Gewissen ihr auferlegt hatten. Meine Liebe sollte ihr Ablass geben, für welche Sünden auch immer.

In solcher Seelenverfassung traf ich sie zum zweiten Male. Stellas Haltung und Empfang ließen erkennen, daß sie ihre Selbstüberwachung wieder vollkommen zurückgewonnen hatte.

— Sie dürfen mir nicht zürnen, lieber Freund, daß ich mich das vorige Mal so schwach gezeigt habe. Das Wiedersehen hat mich mehr ergriffen, als ich darauf vorbereitet war und auch der Ansturm meiner traurigen Gefühle, die es in mir weckte, war mächtiger, als meine Willenskraft.

— Warum sprechen Sie hierüber, Stella? Was hat denn noch Bedeutung für uns außer unserer Liebe? Wir haben nur einen Gesprächsstoff, und das ist unsere Liebe.

— Ja, Sie haben vollkommen recht. Vor allem müssen wir Klarstellen, wie es um unsere Liebe bestellt ist. Es wäre erbärmlich feige, wollte ich es leugnen, daß ich Sie liebe, wie es nur das Herz einer durch Lebenserfahrung und Seelenleid gereiften Frau vermag. Daß ich das so frei gestehe, ist entschuldbar, da es mein Verhängnis ist, daß ich mich meiner Liebe nicht hingeben darf.

— Nichts auf dieser Welt kann Sie an Ihrer Liebe hindern. (Fortsetzung folgt.)

Tenn Meister Entsch...

Sei betande fünf Ren drei zw...

1. 2. 3. 4. 5.

Es Trabrennens zu Gaty Handicap den Ball...

Der e geschlagen. Epfom-Verbu rus (10:1) (8:13 auf)...

A B építő sága é véttel j gának

T 1925 jun A bo sával és pénzügy azon köz allására társadala Sohas szivvel g Ald

2 Für dief

Tennis

Am zweiten Tag der in Wimbledon ausgetragenen Tennis-Weltmeisterschaften erlitt der ungarische Meister Kehrling durch Naves eine Niederlage. Der Weltmeisterschaftstitel dürfte zwischen Lacoste und Anderson zur Entscheidung kommen.

Pferdesport

Rennen in Káposztásmegyer

Heute beginnt das erste Sommermeeting des Herrenreiterverbands in Káposztásmegyer. Es werden vier Renntage mit fünf Rennen täglich veranstaltet, wovon zwei Flachrennen und drei zwischen den Flaggen gelaufen werden.

- 1. Quodlibet - Paul - Jenő.
2. Finale - Rival - Lajos.
3. Petite - Canossa - Keresz.
4. Wadi II - Gyöngyi - Training Jffekus.
5. Dschungel - Edes - babám - Bloodhead.

Budapester Trabrennen

Es war nicht viel Publikum bei der Wiedereröffnung der Trabrennen erschienen, was teilweise auf Rechnung des Regens zu buchen ist. Im Dreijährigen-Maidenrennen hat Satyr als Pari-Favorit seine Maidenchaft abgelegt.

Der englische Derbyieger Manna wurde im Ascot-Derby geschlagen. Das Rennen gewann Solario (11:4), die im Epsom-Derby vierter wurde. Den zweiten Platz besetzte Sparus (10:1).

Der Internationale Championship wurde in Bologna von Peter Harvester überlegen gewonnen. Der Hengst trachte im ersten Stochen in 1:22.1, im zweiten in 1:20.4 Kilometerzeit.

Der Ascot Gold Cup (3500 Pfund Sterling, 4000 Meter) fiel an Santorb (10:1) S. Donnoghue vor Salmon Trout (4:1) R. Carslake und Saint Germans (part) F. Bullock.

Offener Sprendlaaf.*)

A Budapesti új löversenypálya-építő részvénytársaság igazgatósága és felügyelőbizottsága igaz részvétellel jelenti, hogy alapítója és igazgatóságának tagja

Tibor Róbert
vezérigazgató ur

1925 június 24-én hirtelen elhunyt. A boldogult vezérünk intézetünk alapításával és az új löversenypálya felépítésének pénzügyi megoldásával tényes tanujelét adta azon közismert szaktudásának, mely őt diszes állására méltóvá és nevét a közgazdaság is társadalom körében elismertté tették.

Aldás és békeség poraira!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A „Phönix“ bronz- és csillárarugyár részvénytársaság szomorú megilletődéssel tudatja, hogy alapítója és igazgatóságának elnöke

Tibor Róbert

vezérigazgató ur

1925 június hó 24-én váratlanul elhalálozott.

Ifju vállalatunk nemes vezetőjét és egyik támaszát veszítette el benne és az ő távozása pótolhatatlan ürt hagyott maga után.

Aldás és békeség poraira!

Az Iparbank részvénytársaság igazgatósága és felügyelőbizottsága mély megilletődéssel tudatja, hogy alapításától kezdve szeretett vezérigazgatója

Tibor Róbert ur

1925 június 24-én délelőtt hirtelen elhunyt.

Szeretett vezérigazgatónk nagy munkaeuráját, fáradhatatlan tevékenységét és nagyszabású, közismert tehetségét intézetünk fellendítésére fordította és benne a vezért és kedves barátot igaz részvétellel megrendülten sajnáljuk és emlékének kegyelettel hiven fogjuk megőrizni.

Béke és áldás poraira!

Az Iparbank részvénytársaság tisztviselői kara mély bánattal tudatja, hogy szeretett vezérigazgatója

Tibor Róbert ur

1925. június 24-én hirtelen elhunyt.

Szeretett vezérigazgatónkban nemcsak a nagy tudású szakembert fáradhatatlan vezetőnket, de mindnyájunk jóakaratu atyai barátját veszítettük el és benne kétszeresen siratjuk váratlanul elvesztett vezetőnket és atyai barátunkat.

Aldás és béke
Iengjen porai felett!

Kihelyezzük pénzét

ingatlanfedezetre
beti 1 1/2% kamatra
BANKHAZ
Üllői-ut. 5. szám

500.000 koronát
kereshet

naponta, könnyen eladható
kulturcikk terjesztésével.

Jelentkezés délelőtt 9-10 között VII., Ilka-utca 31, III. em.

AJANLUNK

általunk becsért és

UJJÁÉPÍTETT

lálható írásu

IRÓGÉPEKET

már 2.000.000 koronától
kezdve, tíz havi részletre

GEREBEN BÉLA

BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 1

Telefonhívószám: 38-31

Florentini, nemez és panama

női kalapok

nagy választékban, olcsó árakban kaphatók
női kalapgyárban
IV., Ferenciek-tere 3
(Királybazar udvarában).
Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat
fest, formáz, tisztít, javít.

Erholungsheime Dr. Artur Bader

Eggenberg bei Graz Stifting bei Graz

Gesamttageskosten u. K 100,000 Gesamttageskosten u. K 150,000
In diesen Preisen ist Logis, Bedienung, Beleuchtung, alle Steuern u. Abgaben, sowie täglich einmalige Mahlzeit (reichliche und anerkannt ausbez. Küche) enthalten. Herrliche Lage, ozonreiche Luft, Schwimmhalle, Licht- und Sonnenbäder im Hause. Herrlicher Fichtenpark, Kegelbahn etc. etc. Auf Wunsch sämtliche Kuren mit den modernsten technischen Heilbehelfen unter persönlicher Leitung des Eigentümers, Elektrotherapie, Auskulte, Prosopie, Zimmervermierung, Visum, Geldüberweisung durch Bokor-Bankó, hirtetőiroda, IV., Váci-utca 25, Telefon 119-94. Auch persönl. zwischen 2-3 Uhr.

Hvar-(Lesina)

Das adriatische Madeira. Milde

Klima mit tropischer Flora.
Grand Palace Hotel 100 mit
Komfort ausgestattete Zimmer.
Eigene Bäder. „Loggia San Michele“ mit wundervoller Aussicht. Vorzügliche Küche. Sommer- und Wintersaison. Besitzer: Milan Canak.

Crikvenica Palace Hotel Crnkovic

Neu erbautes, mondänes Villenhotel
I. Ranges, vis-à-vis dem Kurpark und den Strandbädern. Neuester Komfort. Waarme Seebäder im Hause. 30 Zimmer. Gesellschaftsräume. Erstklassige Küche, Pension oder à la carte. Bes. Josef Crnkovic.

LOVRANA bei Abbazia.

Grand Hotel Laurana Vornehmes Haus I. Ranges. Herrlicher 30.000 m² gross. Privatpark am Meer. Terrasse mit Künstlerkonzert, Strandbad. Auto am Bahnhof Matuglie. Pensionspreis ab 45 Lire.

Gyermekek Boldog Otthona

Krúdy Gyuláné Gyermekotthona

Budapest, II., Hűvösvölgy, Pátrány-ut 7. szám.
(Telefon: Zugliget 61.)
Gyermek felvétele már két éves kortól. Hízókúra, nevelés, tanítás, egészség. Gyermek boldogsága.

Felhívás!

HELD MIHÁLY budapesti (III., Lajos-utca 9), szatócsüzletét átvettem. Felkérem a hitelezőket, hogy követeléseiket nálam három nap alatt jelentsék be.
Özv. Dr. FÜLÖP LÁSZLÓNÉ
Budapest, III., Lajos-utca 5.

Brillanten Perlen, Antiquitäten

Székely Emil, Király-utca 51.

Butort

hálókat, ebédlőket, szalagarnitúrákat, sezlont, matracot, konyhát

legolcsóbb készpénzáron kaphat
KROH VII., Akácfa-utca 45. sz.
(Dob- és Wesselenyi-utca között)

Kleiner Anzeiger.

Das Wort: 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K.
Die Kleine Anzeige: 10.000 K., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 K.
 Jedes fettgedruckte Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stellenangebote zahlen jeweils die Hälfte.
 Schiffe werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Besetzung des Anzeigenscheines angeteilt. Inverate auf Wunsch bereit.
 Rühmliche Auskunst wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt,
 betriebl. Anzeigen für eine Retourmarke beigefügt.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberarbeiten.
Szigeti Nándor es Fia, Budapest, IV., Muzem-utca 17.
 Silberarbeiten taufe jedes Quantum 20187

Besteck, Platten, Besteck, billige Einkaufsquelle Sadaj, Dob-
 utca 3. Hygienische Besteckdampf-
 reinigung 105

Goldene Zähne, Brillanten,
 Gold, Silber kaufe zu höchsten
 Preisen. Goldarbeiter Kossuth
 Lajos-utca 11, Halbstock 5.
 3967

Brillanten, Juwelen kaufe zu
 höchsten Preisen. Singer J., Budapest,
 Egetem-utca 11. Telefon 3974

SPORT, PFERDE WAGEN

**Kajtkoocs, elegans gummi-
 reku, amerik. ugetok, ney es
 hetevsek, loszerszamok hely-
 szoke miatt eladok. György,
 Conti-utca het. 9432**

OBST

**Kajszinbarackot, meggyet, re-
 meksapet, kilonkent tizenketteszer
 koonaert, viszonteladoknak nagy-
 bani arakban szallit Muller, Kis-
 kunhelas. 4015**

MASCHINEN

**Egy neyves, egy hatos, egy nyol-
 cas cseplokeszit, egy marba-
 merleg, egy szalmappes, egy uj
 21-es Ganz hengerek azonnali
 szallitásra elonyos arban ajank-
 tunk Mezogazdasagi es Ipari
 Gepkeskedelmi Reszvenytarsasag
 által, Budapest, Balaton-utca
 12. 3046**

NÄHMASCHINEN

**Nähmaschinen, Bienele auf Ra-
 tengahlung gegen Garantie am
 besten zu beschaffen bei Weiss,
 Béla, Baross-utca 69. 3981**

MÖBEL, TEPPICHE

**Möbelfabrik-Abteilung der Bog-
 Mill Handels-Ges. normaler
 Maßstäbe u. Comp., Möbelware-
 haus, VI., Vilmos császár-ut
 43, hat ihre Tätigkeit auf der
 altrenommierten bewährten Bas-
 sis wieder begonnen. Schlafzim-
 mer, Speisezimmer, Serrentzim-
 mer und Salonarranguren zu
 billigen Preisen bei günstigen
 Zahlungsmodalitäten erhältlich.
 3968**

**Gyermekágyak, vas, rézbu-
 torok, ágybetétek, összecsu-
 kos ágyak legolcsóbban Pro-
 házka-gyár, VI., Gróf Zichy
 Jenő-utca negyvenhat. 2655**

**Szalónok, szelöntakarók, ma-
 tracok, szalanganitúrák,
 kedvező fizetési feltételekkel.
 Saját készítmény. Tartós
 munkák. Vidékre csomagolás.
 VIII., Horánszky-utca 7. kár-
 pitos műhelyben Sándor-
 utca mellett. 3969**

**Réz-, vasbutor, sodronyágy-
 betét, összecsuksós vaságy,
 gyermekkoocs legjobbak
 Hikker gyárból. Dohány-
 utca 6. sz. Telefon József
 61-97. 3975**

**Chajtelouque in großer Aus-
 wahl, beste Qualität und Ausfüh-
 rung bei Deutsch E. V., Arany
 János-utca 34. Telefon 160-89.
 20884**

**Szenzációs előnyban halok,
 ebédhók, uriszobák, bõrgarbiturák
 egyszerűen a legfinomabbig. Aradi-
 utca 12. 2663**

STELLENGESUCHE

**Dame der Gesellschaft, Journal-
 istensgattin mit größter Bildung,
 fünf Betsprachen sprechend viel
 gereist, beiteren Gemüts, sucht
 für die Nachmittage Beschäftigung
 als Sekretärin oder Gesellschaftin
 bei vornehmer Dame. Anträge un-
 ter „Distinguee 373“ an die Exp.
 o. Blattes erbeten. 29373**

**Uebernehme vierprachige
 Korrespondenzleitung auch fun-
 denweise. „Bericht 250“ Exp. 20250**

**Vertrauensstelle sucht gebildete
 Dame, repräsentable, sehr ver-
 lässlich. Spricht ungarisch,
 deutsch, französisch, bei Unter-
 nehmen oder einzelnen Per-
 sonen. Unter „Keine Augen-
 arbeit 210“ an die Exp. 20210**

**Gebildete, angenehme, geist-
 reiche Dame empfiehlt sich als
 Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin,
 auch zu größeren Kindern
 für Nachmittage, mit deutsch-
 franz. Konversation. Würde
 auch Mutterstellvertreter-Stelle
 annehmen. Briefe an die Exp.
 unter „Sehr gewissenhaft 211“.
 20211**

**Hochintelligente, distinguierte,
 deutsch-französische Dame em-
 pfiehlt sich für halbe Tage od.
 Stunden als Gesellschaftlerin,
 Begleiterin zu Kindern oder
 Erwachsene. Briefe an die Exp.
 unter „Tüchtig und angenehm
 212“.
 20212**

HÄUSER

**Kispest központján magános
 3 szobás uriház, szép park-
 ban, baromfiházzal, disznó-
 állal tulajdonostól több évre
 bérbeadó. Harrach, Budapest,
 Egetem-utca 6. Kispest, Kis-
 faludy-utca 53. 9784**

**Verencsny Realitätenbureau er-
 ledigt den Verkauf von Häusern reell.
 Reueurina zehn. 12274**

**Családirházat keresek bérbe-
 veséssel lefizetésre vételre, villa-
 mosnál, fővárosban, lehet kül-
 téri. György, Conti-utca hét 9430**

**Családirház hetedik kerületben,
 remek négyzobás, komfortos
 mezzanival, potom 260.000.000
 György, Conti-utca hét. 9431**

Bérházak:

**Teréz-körtnál négyemeletes,
 modern bérház nagy hozadékkal,
 ezernégyzszázmillió. Harrach,
 Egetem-utca 6.**

**Andrássy-utnál villarajonban
 egyemeletes kertes uriház hat-
 százmillió. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

UNTERRICHT

**Zsoldos-magántanfolyam Bu-
 dapest, VII., Dohány-u. 84.
 Telefon: József 124-47. Elő-
 készít polgári- és középisko-
 lai magánvizsgákra. Érettsé-
 gire vidékieket is. 3908**

**Erzieherinnen, fremdsprachig,
 musikalisch, Bonnen, Kindererzie-
 herinnen empfielt und placiert zu-
 gereifte selbst Tages Faragó Fran-
 ziska, Nagykorona-utca 3. Tele-
 fon 122-87. 4110**

**Deutsch-französische Erzieherin sucht
 Stelle. Empfiehlt sich auch als Ge-
 sellschafterin. Andrássy-ut 88, III.
 81. 20378**

**A szentendrei polgári fiúisko-
 lai internátusába egy egész
 évre mint a szünidőre elemi és
 polg. iskolai tanulók havi két
 métermáza buzsar fizetése mel-
 lett felvételnék. Prospektus küld
 az igazgatóság. 6543**

**Deutsch-französische Erzieherin für Sommer-
 frische gesucht. Lohn, Gehalt, Ki-
 raly-u. 15. 6622**

**Junges deutsches Mädchen aus
 gutem Hause wird in herrlicher
 Sommerfrische zu 2 kleinen Kindern
 aufgenommen. Vorzuziehellen Vilmos
 császár-ut 16. III. Etod, Dr. Nemes,
 11-1 und 3-6. 20386**

MUSIK

**Zinjenreier Klavierkredit!
 Ausländer Weltfabrikate,
 Sternberg, Klavierfabrik, Rá-
 kóczy-ut 60. 3897**

**Ausländer auf der Durchreise,
 kaufen Klaviere, Pianos bei
 Sternberg, Instrumentenfabrik,
 Rákóczy-ut 60. Telefon József
 60-68. 3998**

**Am vertrauenswürdigsten.
 Fünfte Jahrgang. Sternberg,
 Rákóczy-ut 60. 3999**

**Hors concours. Unübertreffliche
 Preisbegünstigung. Sternberg,
 Klavierfabrik, Rákóczy-ut 60.
 4000**

**Agenten! Niederverkäufer!
 weltberühmte Klaviere, Pianos
 mit englischer Mechanik.
 Sternberg, Rákóczy-ut 60.
 3996**

**Gramophons London Jazz-Mu-
 siken: Sahara, Dumbell,
 Annabelle, Hamapau! Gitar-
 renmusikinstrumente: Niederhans,
 Hochantenne. Generalvertretung
 der Gramophongesellschaft.
 Rákóczy-ut 60. 4005**

**Zu Reklamzwecken stellen wir
 gratis von Privaten zu ver-
 kaufende Klaviere aus in un-
 serem Musikpalast, Rákóczy-ut
 60. 3991**

**Watenzahlung! Klaviere, Pianos,
 weltberühmte Ausländermar-
 ken! Sternberg, Hofmusikinstru-
 mentenfabrik, Rákóczy-ut 60. (Musik-
 palast). 4012**

**Ha zongorát vásárol vagy elad,
 forduljon bizalommal Waldmann-
 hoz. Reviczky-utca 9. 3984**

**Stingklavier, beinahe neu, Pianos,
 engl. Mechanik, sehr billig
 im Musikklavierpalast Reviczky,
 Budapest, Vilmos császár-ut 21.
 3958**

**Zongorát, pianót magas áron
 megveszek. Háztulajdonos, Lovas-
 ut 25. 6221**

REALITÄTEN

**Realitás - Aktiengesellschaft,
 Erzsébet-körút 27, Cambrianus-
 Palais. Telefon: József 121
 -93. Telegrammadresse: Real-
 itas-Budapest. 9623**

**Gellér Ingatlan Forgalmi
 Vállalat, I. Villányi-ut 10.
 Tel. J. 74-51. Bérpaloták,
 bérházak, magánpaloták, fő-
 uri villák, családi házak, vil-
 lák, kastélyok, nyaralók,
 bérházak és villatelek, kert-
 gazdaságok, gyárak stb. Pesten
 és Buda környékén óri-
 ási választékban eladásra
 előjegyezve. Telefonhívásra
 azonnali bemutatjuk az in-
 gatlantokat. Telefon J. 74-51.
 9784**

PESTKÖRNYÉKI CSALÁDIRHÁZAK ÉS VILLÁK

**Budafokon négyszázötven négy-
 zetes gyümölcsös telken négy-
 szobás üvegezett verandás csa-
 ládirház, külön házmesteri lakás-
 sal, százharmincötmillió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

**Rákoscabán Újtelepen ket-
 tőszobás, konyhas családi-
 ház, 400 négyzetl szép gyü-
 mölcsös, 80 millió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

**Vecsesen 4 szobás, zárt ve-
 randás családiház, 200 négy-
 zetes telekkel, 110 millió.
 Harrach, Egetem-utca 6.**

**Dunaharaszti villanegyed-
 ben 2 szoba, konyha, zárt
 verandás, villaszerű családi-
 ház, 900 négyzetl szőlő-
 vel és gyümölcsös, ház-
 mesteri lakással, 135 millió
 Harrach, Egetem-utca 6.**

**Dunaharaszti Szobás villa,
 házmesteri lakással, 1400 négyzet-
 lés gyümölcsös és gyönyörű
 parkkal, egyszáznyolcvanmillió
 Harrach, Egetem-utca 6.**

**Pécelen négyszobás családi-
 ház, 600 négyzetl gyü-
 mölcsös, potom áron, 80
 millió. Ugyanott kettőszobás, hat-
 száznégyzetl szőlővel betenő-
 milli. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

**Pestszentlőrincen háromszobás
 komfortos villa, villa-
 negydedben, 140 millió. Száz
 millióval átvehető. A többi
 részlet. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

**Kistarosán négyszobás, kony-
 has családiház és kettőszobás,
 négyszázöttes telekkel, százötven-
 millió. Harrach, Egetem-utca 6.**

**Alagon háromszobás komfortos
 villa, kettőszobás négyzetl
 telekkel kilencvenmillió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

BIRTOKBÉRETEK

**Nógrádmegyében ezerhold —
 négyszáz szántó, tíz kaszáló, többi
 erdős legelő — négy vagon ve-
 gyes; kilencszázhold — kettő-
 százharminc szántó, harminc ka-
 száló, három gyümölcsös — kettő
 vagon. Harrach Egetem-utca 6.**

Birtokleírás 25-ezerért.

Festkönyvéki telkek:

**Táborhegyen ezerkettőszáz-
 ötvenhat négyzetl telek,
 négyszáz gyümölcsfával, víz-
 vezetékekkel, szökőkútak, für-
 dőmedence, alkalmi áron
 nyolcvanmillióért. Harrach,
 Egetem-utca 6.**

**Mátyásföldön, állomástól öt
 percre kettőszázötven négy-
 zetes villatelek tizenegy
 millió. Harrach, Egetem-utca
 6.**

GESCHÄFTE

**Alte, umfangreiche Metallgieß-
 rei mit sämtlicher Einrichtung
 sofort veräußlich. Adresse in
 der Exp. o. Blattes. 20343**

**Füszerezietem, óségi arany-
 banya, vezetés hiányában bérbe-
 adnam kedvező feltételekkel sür-
 gösen. György, Conti-utca hét
 9429**

**Sarokéterem Budán, pazar-
 fenyés berendezéssel, előkelő kö-
 zönséggel, 5.000.000 napi bevé-
 tettel, háromszobás utcai kom-
 fortos lakással, visszavonulás
 miatt legkedvezőbb feltételekkel
 átadó. György, Conti-utca hét
 9433**

**Sarokfüszereziet utcai három-
 szobás lakással, 4.500.000 napi
 bevétellel, családi ügyekből po-
 tom áron eladó. György, Conti-
 utca hét. 9434**

**Csaplárosnak átadó tizenöt-
 millióval kitűnő polgári kisven-
 deglő százalakra, lakással, keresz-
 tény házaspárnak. György,
 Conti-utca hét. 9436**

**Kávémerős lakással, csinosan
 berendezve, magános urnónek
 vezethető, aranybanya, fontos
 okokból potom huszmillióért el-
 adó. György, Conti-utca hét. 9436**

**Tejcsarnok, szövetkezeti, ház-
 bér nélkül, 500.000 napi haszon-
 nal, magános urnónek vezet-
 hető, potom 20.000.000. György,
 Conti-utca hét. 9437**

**Üzlethelyiség villa, gáz és
 vízvezetékekkel azonnali átadással
 eladó Siegfried, Dessewffy-utca
 33. 5326**

**Nagy sarok vendéglő, kerthelyi-
 séggel, 2 étteremmel, 2 szobás
 lakással, átlagos napi 8 millió
 bevétellel, családi okok miatt 10
 millióért eladó, felével adós ma-
 rdat, vagy társulható. Radó,
 Szondy-utca 11. 10486**

**Nagy sarok, füszer, csemege
 üzlet, portálos, futóvonalon, ledé-
 pés nélkül átadó. Radó, Szondy-
 utca 11. 10487**

**Nagyforgalmu kávémerős, va-
 sutnál, átlagos napi 4 millió bevé-
 tel, betegséggel mindent áron
 eladó. Radó, Szondy-utca 11.
 10488**

**Fényesen berendezett, portálos,
 kirakatos, üzlethelyiség, Teréz-
 körtnál egy szoba, konyha, pince,
 három évre tizenkötmillióért
 bérbeadó. Harrach, Egetem-
 utca 6. 10489**

**Kőnyilasos üzlethelyiség, bár-
 mely célra, Podmaniczky-utcánál,
 lelépéssel átadó. Radó, Szondy-
 utca 11. 10490**

GÜTER, GRÜNDE

**Das Güterbureau Josef Fe-
 renccsny hält sämtliche verkauf-
 baren Güter und Gutspächun-
 gen in Ungarn in Evidenz, wie
 auch ernste Käufer. Aufseum-
 ring zehn. Söjef 132-78. 12275**

Eladó birtokok:

**Csongrádmegyében százhar-
 mincegyhold, épületekkel huszon-
 kettőmáza. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

**Nagyföldön bétézer öln,
 háromszobás lakóházzal, mellék-
 épületekkel, száznyvenmillió.
 Harrach, Egetem-utca 6.**

**Kunhegyesen kilencvenhárom
 magyarhold tanyabirtok tíz-
 máza, Gyoma határában ötven-
 négy magyarhold tanyabirtok
 tizenkettő vagon. Harrach,
 Egetem-utca 6.**

**Balatonon háromszázötvenhold
 modern urilakkal huszöt-
 máza. Fizetésre meggyezni.
 Kettőszázhuszöt hold négyszáz-
 ezer szokol. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

Birtokleírás 25-ezerért.

Zur gefl. Beachtung!

Unsere nächste
Sonntagsnummer
 (28. Juni)
3
 Tage
 Sonntag (28.), Montag (29.) und Dienstag
 (30. Juni) aufliegen,
 eignet sich deshalb für Insertionszwecke ganz besonders.
 Anzeigen-Aufnahme bis Samstag mittag 1 Uhr.
 Die Administration.

MISCELLANEOUS

**Baross-utcánál 200 négyzet-
 öln körülépült 3 emeletes
 masszív bérház 19.000 ar-
 kor. hozadékkal 650 millió.
 Harrach, Egetem-utca 6.**

**Baross-utcánál 300 négyzet-
 öln körülépített 3 emeletes
 bérház, 27.000 arankorona
 jövedelemmel 850 millió.
 Harrach, Egetem-utca 6.**

**Kelotinel kettőszobás négyzetl,
 körülépített háromemeletes kifo-
 gástalan jó karban lévő bérház,
 huszöt-kettőezer arankorona ho-
 zadékkal nyolczszázmillió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

**Szabadság-térnél négyszáz
 négyzetl körülépített három-
 emeletes bérház, esetleg 10 zo-
 bás lakással háromezernárom-
 száz millió. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

**Lehel-térnél 3 emeletes adó-
 mentes bérház 38.000 arany-
 korona hozadékkal 1300 mil-
 lió. Harrach, Egetem-utca 6.**

Családirházak, villák:

**Thököly-utnál négyszobás villa,
 istálló, autógarázs háromszáz-
 millió. Harrach, Egetem-utca 6.**

**Tiszviselőtelepen egyemele-
 tes modern villa, kettőszór hat-
 szobás lakással, egyik lakás el-
 foglalt, nyolczszázmillió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

**Észnyvölgyben hétzobás adó-
 mentes modern villa hatszáz-
 ötvenmillió. Harrach, Egetem-
 utca 6.**

**Észnyvölgyben hétzobás villa,
 ezünyolczszáz négyzetl arnyas
 kerttel, kilencszázmillió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

**Budai szanatóriumegyed-
 ben ötvenzobás palotaszertien
 megépített, szanatóriumnak al-
 kalmos, ezerkettőszáz négyzetl
 arnyas kerttel, a legszebben par-
 kirozva, kettőmillió. Harrach,
 Egetem-utca 6.**

**Bécsi-utnál háromszobás mo-
 dern villa százötvenmillió. Har-
 rach, Egetem-utca 6.**

KURORTE

**Sommer- und Herbst-
 Aufenthalte**

Bei Anfragen

**oder bei dem Besuch der hier an-
 gegebenen Kurorte, Sommer-
 frischen, Hotels, Gasthöfe,
 Pensionen etc. wollen Sie sich an
 das „Neues Pester Journal“
 wenden. Sie werden Ihnen
 einen Bescheid.**

**Pension Reichhof, Maria Theresia
 bei Graz, beliebte Sommerfrische,
 freundliche Zimmer, sorgfältige
 Verpflegung, mäßige Preise. Pro-
 spekte. 126**

**Tatraaljai GERMOKHÜTÖ,
 Szepesváralja mellett (600 m. ma-
 gas). Bauernd Kiss Erzsébet
 Leánynevelő Otthonának
 gyermek és leányka nyaraltatása
 július 1-től augusztus 19-ig, eset-
 leg végeig. Erkekülöm lebet:
 VIII., Népszínház-utca 22, III. 8.
 Tel.: J. 5-27. 20805**

**Hotel u. Pension Hubu, Besz-
 csehid bei Marosjellő, 515 Meter,
 Fernsprecher im Hause, angenehmer
 Aufenthalt, beste Unterhaltung, vor-
 zügl. Verpflegung, zarte Preise.
 Juni-Ermäßigung, Prospekte gegen
 Rückporto. 6589**

**Steinhaus am Semmering-
 Kurhotel „Stuhlfederhof“
 Mail, Riegelstein, Südbühelgasse,
 Sonnenbäder, Badeanstalt, Kinder-
 ohne Begleitung, Prospekte, Retour-
 marke. Telefon 1. Billige Ver-
 fahrungsweise. 6514**

**Seebad Portoroje, 8114
 Tretino, offeriert deutsche,
 bürgerliche Pension. Gute Wie-
 ner Küche. Ganze Pension
 25-27 Lire. Theresje Rang.**

SOMMERWÜNSCHEN

**Visegrádon a volt Palfy-ku-
 telyban szobák butorozva jú-
 nyosan kiadók. Telefon 166-08,
 Truska ezredesnél vagy Felő
 erdősor 1, földsz. 6. 550**

GESUNDHEITSPFLEGE

**Klinikal szülésznő lakásán jo-
 gad. Nagyné, Margit-utca 25.
 Margithidál, Budán. 20263**

HEIRATSANTRÄGE

**In Heiratsvermittlungsangele-
 genheiten belieben Sie sich mit
 Vertrauten an das älteste und
 bestens eingeführte Bureau
 Davidovics, Elfaberging 17,
 zu wenden. Empfiehlt nur
 reelle Partien. 8570**

**Férfihezmenendők előjegyezve
 17 évtől feljebb. Hozomány-
 összeg több millárd koron-
 náig készpénzben földbirtok-
 ban. Benosulások ismerkedés-
 kieszközöl Nagy Jenő elmer-
 tet legszolidabb házassági
 irodája, Rákóczy-ut 67b, Tele-
 fon. (Cégnélküli levelezés.)**

**Házasságközvetítési ügyben
 méltóztatassék bizalommal Pa-
 ragó Jenő irodájához fordul-
 ni, Népszínház-utca tizenhat,
 Cégjelzéstelen levelezés. Di-
 talan felvilágosítás nyer-
 hetnek Faragó irodájától.
 Budapest. Népszínház-utca
 tizenhat. Cégjelzéstelen leve-
 lezés. 7833**

**Férfihezmenendők, illetőleg
 hozzátartozók házasságköz-
 vetítési ügyekben — lapunk-
 ra való hivatkozással — díj-
 talan felvilágosítást nyer-
 hetnek Faragó irodájától.
 Budapest. Népszínház-utca
 tizenhat. Cégjelzéstelen leve-
 lezés. 7833**

**Schadchen (tribal) nur in besten
 Häusern eingeführt, gefucht. Nur
 in der Exp. 20835**

KORRESPONDENZ

**Zebegény. Pénteken befizetés,
 szombaton jövünk Csökök**

**Jolani. Anya levelenek másolat-
 tát megkaptuk. 28-án utazunk
 Nagybanára, onnan megírjuk
 címünket. Csökök Csilloz. 90420**

KOSMETIK

**Spezielles Haarfarben! Best-
 farbte Haare werden in jeder
 Farbe und Nuance mit Ver-
 antwortung rekonstruiert. Bel-
 városi Női Podrázsterem, IV.,
 Váci-utca 27-29. (Telefon
 88-63.)**

**Goldblond werden Sie durch
 den Gebrauch der Eisenherfen
 Eau Nadeuse 20.000 Kronen,
 braunes oder schwarzes Haar
 gewinnen Sie aus dem Aus-
 zugtrakt R. 20.000. Eisen-Druck-
 gerie, erzherzog. Rammellio
 ferant, Budapest. VI., An-
 drassy-ut 37. 3972**

**Saurol Neuhett! gegen gelben
 und ungelb für Damen und
 Herren bei jedem Damenfriseur
 und Kosmetik erhältlich. 3970**

ABONNEMENT

Einzelne N in Run

An

werden als
 tudgespen-
 gegen 13
 länger in
 ungarischer
 gefiern von
 gegenwärtig
 chenden Ur-
 terpellation
 jdmiffigen
 nahm er ge-
 dentat auf
 bekante
 dem Nieder-
 wurde.
 hingestellte
 Herr Gell
 Heiligpred
 Die Moti
 sich jchp
 lichen Herr
 Zeitung D
 fats der B
 damals jan
 Unterjchied
 angehorten
 punert nur
 fung rum
 postfische
 Vaterlands
 In an
 nauest nach
 vor Jöhre
 etnmalige
 dient, um e
 vorireien zu
 Blatt jenes
 den. Ferner
 terpellation
 gehandelt he
 Liste jener
 begleitungs
 dann hera
 erfüllt es i
 tischen Gede
 er sich für
 heilig. Nur
 er sich jell
 Wahrheitste
 nur befeht
 welche Mi
 mit dem R
 zen verjucht
 Hätten
 den Jöhren
 um den B
 papier bej
 den, wir gl
 Gunsten da
 jommen wir
 hoch in d
 Amundsenje
 nehmen mi
 schaffen, die
 an alle Blä
 stehenden, r
 ter gehabt,
 bestimmtes
 Doch das v
 prinzip joll
 Sinne diese
 Der Lohn d
 und man
 um die Pre